

GOTHIC

N.º 9, 2,-DM, Juni 1991

VORWORT

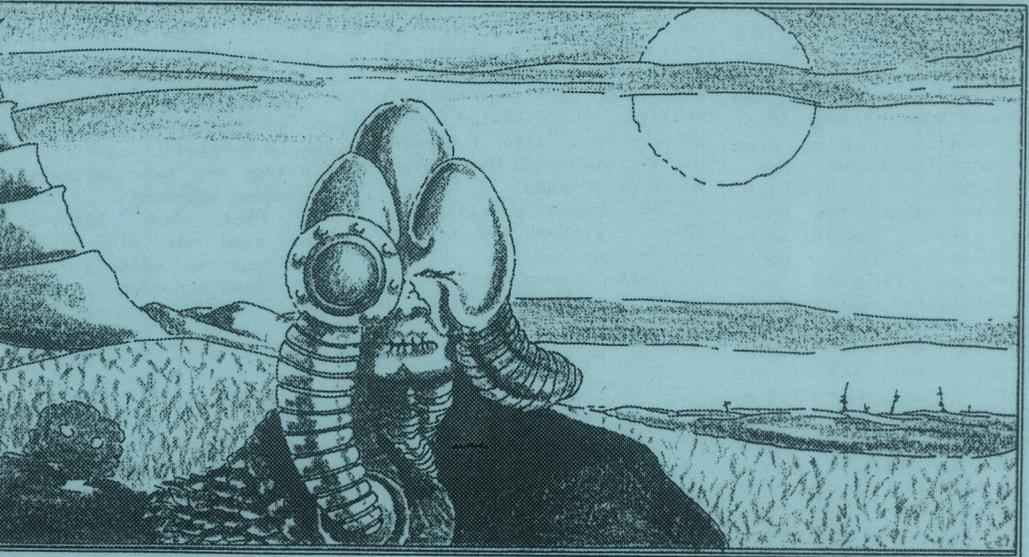
Kaum ist eine Ausgabe von GOTHIC fertig, beginnt schon die Arbeit an der nächsten. Trotzdem wird's am Schluß dann doch immer ganz schön knapp, weil man vielen Artikeln halt doch hinterherlaufen muß. Briefinterviews erleichtern die Arbeit erheblich und können auch zu

abzuhandeln, ich hoffe, das Ergebnis ist nicht allzu enttäuschend ausgefallen. Viel Vergnügen also mit der neuen Ausgabe von GOTHIC!

jk

vorher unter Eingeweihten als Gerücht seine Kreise zog, entpuppte sich als wahr: New Model Army besuchten auf einer "geheimgehaltenen" und unter falschem Namen (bei dem nur die Buchstaben des Ursprungsnamens umgestellt werden mußten um das Original zu erhalten) angekündigten Tournee die "Noch-Provinz-

NEW



interessanten Beiträgen verhelfen, v.a. wenn es darum geht, Künstler aus dem Ausland zu erreichen. Solche Interviews ersetzen jedoch nicht die persönlichen Kontakte, Erinnerungen, die die Stimmung eines Artikels erheblich beeinflussen. Eine sehr ergiebige Informationsquelle war für GOTHIC 9 das Independentfestival meiner Wahlheimat Koblenz.

Darüber hinaus erwies es sich als recht schwierig, einen Romanstoff wie "UNTER DER SEE" auf vier Seiten

MODEL ARMY

Live in Trier, Exil,
21.3.91

Keiner wollte es so richtig glauben, doch was 8 Wochen

stadt" Trier, die seit Jahren nach einer Kultband wie dieser lechzte. Daher verwundert es kaum, daß der Vorverkauf knapp eine Woche vorher beendet war, sprich ca. 500 begeisterte Zuschauer auf Justin Sullivan (Gesang, Gitarre), Robb Heaton (Schlagzeug), Nelson (Bass), Ed Aleyne Johnson (Geige, Keyboard) und Adrian Portas (Gitarre) warteten und nicht enttäuscht werden sollten.

NMA beginnen mit "Whirlwind", spielten alle Klassiker ihres umfangreichen Repertoires oder solche, die es noch werden wie "Purity", "White Coats", "51st State", "Get me out", "Vagabounds", "I love the world", "Green and Grey", "Poison Street" und als letzte Zugabe "Lust for Power" mit einer Hingabe, wie man sie sonst nirgends findet. Das Publikum sang vor Begeisterung so laut mit, daß man Justin Sullivan in Höhe des Mischpults nur mit Mühe vernehmen konnte. Der erste Euphoriehöhepunkt wurde bei dem etwas langsamer als gewohnt gespielten "51st State" (das in "Rockin in the free world" übergeleitet wurde) erreicht. Selbst bei ruhigen Songs wie "All of this" war ständig Bewegung im Publikum. Weitere Worte über New Model Army zu verlieren wäre unangebracht, denn diese Band muß man selbst erlebt haben um die Ausstrahlung, die von Ihnen ausgeht und die sie zu dem gemacht hat, was sie heute sind, zu begreifen. Dann nämlich wird man auch über unqualifizierte Schreiber lächeln, die es tatsächlich wagen, New Model Army als "abgehalfterte Indie-Heroen, bei denen Langeweile Programm ist" (Originalzeitat Martin Groß, Metal Hammer 5/91) und vielversprechende Undergroundacts wie **TORMENT** als "musikalischen Super-GAU" zu bezeichnen. Sei es drum; die Tatsache daß selbst 4 Zugaben den Durst nach den 5 Iren kaum stillen konnten und zusätzlich mit "Forever and ever" (???) ein uns unbekanntes Stück spielten, spricht Bände.

Dank der lobenswerten Kooperationsbereitschaft des örtlichen Veranstalters und des Tourmanagers war es uns möglich, Robb Heaton zum Buffet zu begleiten, wo uns ein sehr erschöpfter Justin Sullivan Rede und Antwort stand. Die erste Frage "We are Gothic?" die gestellt wurde kam allerdings von Justin,

nachdem er den Titel unserer Zeitschrift mit Erstaunen vernommen hatte. Gothic: Als erstes eine dumme Frage, die wir eigentlich nicht stellen wollen: Warum RAW MELODY MEN? Justin Sullivan: Es war eigentlich mehr als ein kleines Geheimnis gedacht, aber die Welt wollte es nicht mit uns teilen. RAW MELODY MEN wurden einfach zu NEW MODEL ARMY und wir machen einige wenige Auftritte, aber ich denke, daß in Deutschland zuviel Reklame gemacht wurde, so daß jeder wußte daß wir NEW MODEL ARMY sind. Das war von uns nicht beabsichtigt. Ich denke, daß vielleicht die Konzertveranstalter Angst hatten, daß keiner zu unseren Konzerten kommt, also erzählten sie zuviel. Wir wollten kleine Konzerte geben, bei denen uns nicht so viele Leute hören. Wenn die Halle heute Abend nur halb voll gewesen wäre, wären wir auch glücklich gewesen, es wäre uns egal gewesen. Wir wollten nur kleine Gigs geben, weil alle Konzerte, die wir bisher in Deutschland gaben groß waren. Gothic: Morgen spielt ihr in Köln - wieder ein ausverkauftes Konzert. J.S.: Es werden ungefähr 300 Leute ins Luxor kommen, in Hamburg 200.

GOTHIC: Aber ihr verliert bei dieser Art zu touren viel Geld. J.S.: RMM bedeutet nicht nur eine Deutschlandtournee, wir werden auch zwischendurch in Ostdeutschland auftreten. GOTHIC: Ich glaube ihr seit die erste Band, die ein derartiges Projekt wie RMM durchführt. Oft spielen Heavybands z.B. in London unter falschem Namen, aber ihr seit die ersten, die unter falschem Namen richtig auf Tournee gehen. J.S.: Es ist eigentlich kein Geheimnis mehr, wir werden eine Live-LP unter dem Namen RAW MELODY MEN veröffentlichen, die wir in Hamburg aufnehmen werden. GOTHIC: Habt ihr Spaß am heutigen Auftritt gehabt? J.S.: Wir haben viel Spaß gehabt, obwohl wir sehr müde waren, weil wir einen langen Anfahrtsweg hatten. GOTHIC: Ich habe euch heute zum fünften Mal gesehen, auf der Loreley, in Schüttdorf mit David Bowie, WDR-Rocknacht in Bonn 1988, aber ich denke im Vergleich mit diesen Auftritten war euer Auftritt heute Abend sehr gut. J.S.: Seit Juni letzten Jahres sind wir eine viel bessere und vor allem glücklichere Band geworden, da wir seitdem einen neuen Bassisten und Gitarristen haben. Wir sind mehr eine Einheit als wir es zuvor waren. Gegen Ende '89 kam das Ende der alten Band, wir sind seit unserem Loreley-Auftritt damals immer mehr auseinandergefallen. GOTHIC: Habt ihr inzwischen neues Material geschrieben für eure nächste LP? J.S.: Alles was ich euch sagen kann ist, daß es eine Mischung aus allen früheren Alben wird. GOTHIC: Wann wird euer nächstes Album erscheinen? J.S.: Nächstes Jahr vermutlich. Wir werden zuviel touren, um ein weiteres Album in diesem Jahr zu veröffentlichen. Wir werden in Brasilien und auf vielen Festivals im Sommer auftreten. Im September werden



Gymnastic Records

BOX BOX 3679
LONDON WC1N 3AX
ENGLAND

Im Vertrieb
der **EFA**

SACRED WAR COMPILATION:
"... das wohl bedeutendste Werk, das zur Zeit im Bereich des Gothic erhältlich ist" - Zillo 10/90

Mit: Anton LeVay (Church of Satan), Death in June, Savage Republic, Boyd Rice (NON), Sol Invictus, Rozz Williams/Premature Ejaculations, Mephisto Watz (beide ex-Christen Death) und weiteren okkulten Raritäten. - "THIS LOVE BURNS LIFE!"

NEU bei Gymnastic und classX Records!

DEINE LAKAIEN: DARK STAR
RADIO WEREWOLF: SONGS FOR THE END OF THE WORLD

In allen gut sortierten Läden erhältlich!
 Unseren ausführlichen Mailorder-Katalog
 und weitere Informationen auf Anfrage.

wir mit dem Songwriting beginnen, wenn wir lange genug auf Tour waren. Wir lieben das Leben "on the road"!

GOTHIC: Wollt ihr noch einmal in Trier auftreten, vielleicht in einer größeren Konzerthalle?

J.S.: Wir waren zufrieden, als wir uns zum Abschluß der Red Sky Coven-Tour zwei Tage in Trier aufhielten. Wir mögen die Stadt einfach, also wollten wir noch einmal in diesem kleinen Club (gemeint ist das Exil) auftreten. Ich habe keine Angst davor, noch einen Gig hier zu geben, möglicherweise werden wir noch einmal kommen, aber versprechen kann ich es nicht.

GOTHIC: Aber heute Abend hättet ihr die komplette Europahalle mit mehr als 1500 Zuschauern füllen können. In ein paar Tagen werden beispielsweise Fields of the Nephilim dort spielen.

J.S.: Ich denke, daß es einen großen Unterschied zwischen kleinen Clubs und großen Hallen gibt und Fields of the Nephilim spielen besser in großen Hallen, wegen der anderen Atmosphäre, die dort herrscht. In einer großen Halle ist eine größere Intensität zu spüren, es ist sehr dunkel und der Sound ist "very big" (???). Dagegen geht es in einem kleinen Club persönlicher zu. Ich denke The Nephilim sind wenig persönlich, sie brauchen eine riesige Atmosphäre und einen gewaltigen Sound.

Daraufhin überreichten wir Justin und Robb mit der neuen OPEN TO SLOPE-Single ein kleines Souvenir zur Erinnerung an Trier und kamen auf weitere Bands aus der Trierer Umgebung wie Catastrophe Ballet und BTJ zu sprechen. Da wir selbst in letztgenannter Band spielen, erübrigte sich die nächste Frage, die eigentlich an Justin gestellt werden sollte.

J.S.: Spielt ihr nur deshalb, weil euch die Musik Spaß macht?

GOTHIC: Wir machen ausschließlich Musik, weil wir Spaß daran haben.

J.S.: Das ist der einzige Grund weswegen man Musik machen sollte und ich sehe auch keinen anderen Grund für uns. Als wir vor ungefähr 10 Jahren in einem kleinen Club unser erstes Konzert gaben, taten wir das auch nur, weil wir Spaß daran hatten und es folgten weitere Auftritte. Wenn wir keinen Spaß mehr haben, dann müssen wir aufhören.

GOTHIC: Ein großes Problem ist, daß viele Bands keinen richtigen Spaß an ihrer Musik haben, ausgelöst durch äußeren Druck wie den Zwang zu einem bestimmten Zeitpunkt eine Platte fertigzustellen. Beispielsweise hat eine Band wie The Cult keinen Spaß mehr an ihrer Musik. Sie erzählten, daß sie während der gesamten Tournee Schwierigkeiten in der Band hatten.

J.S.: Auf der "Thunder and Consolation"-Tour hatten wir sehr viel Ärger in der Band. Aber das ist jetzt vorbei. Ich denke, wir tourten damals das ganze Jahr, um aus England rauszukommen. Wir hassen England!

GOTHIC: Ihr haßt England?

J.S.: Es ist keiner in dieser Band, der England liebt. Die Band und die Crew sind froh darüber rauszukommen. Ich habe eine lange Zeit in Irland verbracht, aber jetzt leben wir alle in England. Wenn wir da leben würden, wo wir wollten, dann könnten wir keine Band haben.

GOTHIC: Wir können uns im Moment nur als Partyband bezeichnen, da wir Partys durch unsere Auftritte stören.

J.S.: Das ist OK!

GOTHIC: Philipp Boa & The Voodooclub waren kürzlich in Trier, um ihren neuen Gitarristen und Bassisten zu testen. War das auch einer der Gründe für RMM?

J.S.: Wir traten in Schweden in sehr kleinen Clubs auf, um unsere neuen Musiker zu testen.

GOTHIC: Ihr habt heute Abend eine langsame Version von "51st State" gespielt. Auf eurer LP ist der Song wesentlich schneller.

J.S.: Wir hatten heute Abend eine neue Idee. Wir haben es das erste Mal ausprobiert. "51st State" mit "Rockin' in the free world" zu vermischen, aber "Keep on rockin' in the free world" ist wesentlich langsamer als "51st State", also dachten wir, daß wir "51st State" langsam spielen sollten. Aber es funktionierte nicht. Wir werden es auch nicht wieder versuchen, diese Kombination zu spielen.

Zum Abschluß des Interviews baten wir Justin noch darum, seine 5 Lieblingsplatten zu nennen. Für alle diejenigen, welche die merkwürdige Auswahl noch nicht im Soundmirror 4/91 (Trierischer Volksfreund) gelesen haben drucken wir sie noch einmal ab:

1. Rolling Stones - Under Cover
2. Neil Young - Freedom
3. Killing Joke - Nighttime
4. Soundtrack: The Harder they come (Jimmy Cliff)
5. Motown Classics - Volume 1..10

Trotzdem gaben wir uns mit dieser Auswahl nicht zufrieden und haktten weiter nach.

GOTHIC: Wie sieht es denn mit der neuen Musikrichtung Funk-Metal aus, die von Gruppen wie Faith no More, 24-7-Spys oder Urban Dance Squad gespielt wird. Hörst du Dir so etwas an?

J.S.: Ich bin nicht beunruhigt wegen der Faith No More-Single, ich mag die Gruppe, aber nicht die Single. Ich liebe Metallica. Ich höre viele unterschiedliche Musikrichtungen.

Christian Marmann, Jürgen Schmitz



The Eternal Afflict

Wie gelingt es einer Band, innerhalb von zwei Jahren eine Entwicklung durchzumachen, die sie von Nichts zu einem recht eigenwilligen Stil und einer für den Anfang recht erstaunlichen Verbreitung führt? Im Fall von THE ETERNAL AFFLICT, die im April ihre erste LP "ATROCI (-ME) TY" veröffentlichten, ist der Grund des Erfolges wohl darin zu suchen, daß hier eine Band ihren eigenen Weg gefunden hat, aus technischer Musik mehr zu machen, als Rhythmus und Bewegung. ATROCIMETY vereinbart ein Schlagzeug, das zuschlägt wie tonnenschwere Stahltore mit unheimlich flutenden Keyboards. TEA scheuen nicht davor zurück, Tempiwechsel an völlig unerwarteten Stellen zu bringen. Da überrollt sich das Schlagzeug, während es aus verschiedenen Winkeln des Gehörs heranspricht. Während auf der A-Seite der LP fünf

klrere Songs zu hören sind, findet man auf der B-Seite "nur" die HYMN FOR OPPRESSED CHILDREN" aufgeteilt in sieben Teile, die wirklich sehr abwechslungsreich sind. Cyans klagende Stimme kommt hier besonders ausgeprägt zum Tragen, obwohl ich finde, daß in RETARDING PROFANATION und PLAYED INCOMPETENCE diesbezüglich etwas übertrieben wurde. Das Thema Kindesmißhandlung ist gewiß nicht leicht in Musik umzusetzen; nirgends habe ich zuvor eine derart ambitionierte Behandlung dieses Themas gefunden. Es wird während der ganzen 26 Minuten nicht langweilig, da nach ruhigen Songs gleich ein Hammer wie etwas RED VIOLENT FLOWERS daherkommt. Das mitreissendste Stück der LP ist jedoch SAN DIEGO, das den Hörer in die raue Welt der amerikanischen Wüste entführt. Es ist das absolute Gegenteil von ALASKA HIGHWAY (NeoN Judgement), denn HIER rast ein Truck durch die heisse Sommenglut, selten konnte alleine Musik ein solches Szenario erschaffen.

ATROCI (-ME) TY erhält man im Plattenhandel oder direkt bei GLASNOST-MUSIC, Libellenweg 11, 7800 Freiburg.

Trotz der Masse an TEA-Interviews, die jetzt in den nächsten Monaten vermutlich die Fanzineszene überfluten wird, konnten auch wir es uns nicht verkneifen, Cyan und Mark einige Fragen zu stellen:

G: TEA wird im Bandinfo als "ULTIMATES CROSSOVER VON ELEKTRONISCHER MUSIK MIT DÜSTEREM GOTHIC-ROCK bezeichnet. Wie soll man sich diese selbstbewußte Definition ausmalen, sind TEA wirklich eine "Rockband"?

Mark: Wir sammeln Einflüsse aus den verschiedensten Musikrichtungen, sicherlich ist da auch Rock, aber genauer Gothic-Rock (kein Pop-Rock oder Mainstreamgeschubbel) bei. Daher bezeichnen wir TEA eher als Performance aus lyrischer, aggressiver Destruktivität und suicidmystisch anmutenden Soundstrukturen.

CYAN: Diese "Wahnsinns"-Definition trifft dann den Punkt, wenn Du TEA als Corpus siehst. Es gibt bei TEA nicht diesen einen Weg, sondern nur CROSSOVER. Verbindungen mehrerer Massen zu einer - zu TEA.

MARK: Du kannst bei uns wirklich nur einzelne Songs rausnehmen und versuchen sie zu kategorisieren. CYAN: Aber nimmst Du TEA als Ganzes, wird's schon schwierig. Wir haben uns auch lange Gedanken machen müssen, uns zu definieren.

G: In zwei Jahren habt Ihr nun vier Tapes aufgenommen, wie habt Ihr das zeitlich hinbekommen



CYAN

MARK

und wie könnte man diese Entwicklung charakterisieren? Habt Ihr bereits vor TEA/Romantic Affliction Musik gemacht? CYAN: Wir leben unsere Musik, da ist es nicht sonderlich schwer, Material zu schreiben. Wir vertonen unser SEIN. Es ist vielleicht dieses absolute Eissein, was Mark und mich zu TEA bewegt hat. MARK. CYAN hat eine langjährige Beziehung zu Gunsten von TEA auf's Spiel gesetzt. Wir haben manchmal tagelang zusammengehockt, oftmals ohne Instrumente, nur diese Inspiration aus uns beiden. CYAN: Vor TEA hat Mark auf ziemlich unbefriedigende Weise in einer Heavy-Band und in einer Indie-Combo gespielt. Ich hab'früher schon viele Gedichte geschrieben, mit so gut wie der gleichen Thematik wie ATROCI(-ME)TY. Der Untergang, der Suizid der Menschheit. Wir selber haben es in der Hand..wir verspielen jedoch die Hoffnung auf Erlösung. MARK: Der Mensch baut seine eigene Menschenfalle!

G: Was ist das Neue, das Verändernde an ATROCI(-ME)TY? MARK: Neu? Das ist hier die Frage. Keyboards und Stimme hatten schon genügend Bands vor uns! Wir nutzen nur die Freiheit, die verschiedenen Musikrichtungen zu durchqueren. Daß wir es den Leuten damit nicht leicht machen, einen Begriff für uns zu finden, ist uns klar, also nehmt doch einfach SEVENTH CULTURE! (Anm. d. Setzers: 7th Culture ist ein Verweis auf ein Interview mit TEA in Glasnost 25) CYAN: Die siebte Kultur ist die Verbindung von Mystik und Musik, von Romantik und Hass bis auf's Blut. Eine Kultur, die von Gegensätzen und Selbsterstörung geprägt ist! MARK: Jetzt kommt er wieder auf den Intellektuellen! Es ist auch nicht so, daß wir uns auf vorhergehende Musikstile beziehen, so von wegen: Wir sind jetzt der siebte Musikstil! Es ist vielleicht nur die ganze Wirkung, die wir damit zu erreichen versuchen! CYAN: "Seventh Culture", so könnte man auch, lyrisch gesehen, die ganzen Grausamkeiten, die ich mit meinen Texten versuche zu verdeutlichen, bezeichnen!

G: Ich habe leider noch kein Cover von ATROCI(-ME)TY, wie wird das aussehen, wer gestaltet es und wie wichtig ist für Euch die Graphik? CYAN: Die Cover-Art ist für mich genauso wichtig, wie das ganze Album. Es ist der Mantel, der genau so gut sein muß, wie der, der ihn trägt! Ich könnte nie 'ne Platte veröffentlichen, die nur 'ne weiße Innenhülle hat, oder wenn, dann nur mit Booklet. Die Cover-Art liegt bei mir! Das Cover ist schwer zu beschreiben, aber ich könnte mir zu der LP/CD kein anderes vorstellen!

G: Epische Stücke wie HYMN...lassen sich live nicht gerade leicht inszenieren, weil die Zuhörer ja nicht gerade GEDULDIG sind. Wie sind da Eure Erfahrungen?

MARK: HYMN FOR OPPRESSED CHILDREN haben wir noch nie vollständig live gespielt, es ist live einfach zu komplex! Wir spielen Teile daraus über 'nen Gig verstreut! CYAN: Live muß Du als Vorpuppe Gas geben, da kannst Du Dir kaum ruhige Sachen leisten. Manche Leute fangen ja schon an zu meutern, wenn nicht ein Lied ins andere übergeht!

MARK: In Freiburg werden wir zum ersten Mal versuchen, die beiden ersten Teile in den Gig mit einzubringen.

G: Hmm, Ihr werdet - wie jede andere Band auch - natürlich andauernd verglichen. Wahrscheinlich entdeckt jeder in Eurer Musik einen Aspekt für sich, der ihn an eine andere Band erinnert. VISIONS klang in meinen Ohren sehr nach DEVIL DANCE von INVINCIBLE SPIRIT. Stören die Vergleiche eigentlich sehr? MARK: Wie Du schon sagst: jeder findet was anderes in einem Lied. "VISIONS" ist für uns ein Tanzlied mit einem sehr aggressiven Aufbau! CYAN: Meiner Meinung nach ist es schon fast ein POSTMODERNES PUNK-Stück! MARK: Wir mögen keine Vergleiche, außer einen, aber der ist im Absatz ja schon erwähnt! Was bei diesem Vergleich nicht so sehr auf die Musik bezogen ist. Es ist mehr so, daß wir uns dieselbe Freiheit wie CHRISTIAN DEATH nehmen, zu tun und zu lassen, was wir wollen! CYAN: Und nur wir!

G: Welche Pläne habt Ihr nun, nach der LP für die Zukunft? Was werdet Ihr unternehmen, um nicht in Vergessenheit zu geraten? CYAN: Wir sind schon jetzt so gut wie wieder im Studio, um im September eine Mini-LP zu veröffentlichen! MARK: Es kommt ja auch auf die Wirkung unserer Livekonzerte an, daß wir nicht in Vergessenheit geraten! CYAN: Gute Interviews geben! (Habahaha!)

G: Wer spricht den Anfangstext auf DAUGHTERS OF GUYON? CYAN: SABINE, normalerweise eine reine Studiomusikerin. Wir waren beide wahnsinnig von ihrer Stimme fasziniert! Und sie fand unsere Musik unheimlich interessant! MARK: ...da haben wir uns gedacht: lasst es uns doch mal zusammen versuchen! CYAN: Sie ist ab demnächst auch live dabei! MARK: TEA gebären eine Tochter!

G: Hört Ihr Euch außer etablierten Bands auch Demos, Compilations u.ä. von Newcomern an? Wie wichtig sind diese Leute für die Musikszene? MARK: So oft es die Zeit erlaubt! CYAN: Aber den Einfluss bekommen WIR, wie gesagt, eher aus uns selbst!

Und zum Schluß: SO LOVE US OR HATE US!!!
Greetings an alle Gothic Leser!

CONTACT:

A. Kampmann, Sonnen-
scheinsweg 5, 4300
Essen 1

DISCOGRAPHIE:

MC: Swelling Sickness
(8,- DM) MC: We are
holy (Live) (10,- DM + Booklet) MC: Birth (10,-)
MC: Sexual Decay (8,- DM) LP: Atroci(-me)ty
(Laufzeit 53 Minuten) CD: Atroci(-me)ty
(Laufzeit 71 Minuten). Samplerbeiträge auf:
Metropolitan (Teedance), This is Body-Techno
(Impuls), Made in Essen, Electro-Revenge

PLACEBO EFFECT

Durch Samplerbeiträge auf TECDANCE- Tapes, v.a. aber durch ihre Veröffentlichung GARGOYLES bei DANSE MACABRE erregten PLACEBO EFFECT das Aufsehen der Musiköffentlichkeit. Über ihre Musik berichteten wir bereits in Gothic 8, die Kurz-

besprechung zweier weiterer Titel findet sich in dieser Ausgabe (siehe TECHNICAL TERMS). Doch was steckt hinter dem oft zitierten "Gift"?

GOTHIC: In der Szene herrscht wieder einmal Aufbruchstimmung, in deren Zuge auch PLACEBO EFFECT sich einen Platz an vorderster Front erkämpfen konnten. Wohin wird Euer Weg führen?

PE: Bevor wir Ende Juli ins Studio gehen, um unsere 1.LP/CD aufzunehmen, werden wir in nächster Zeit des öfteren live zu sehen sein. Ein paar Termine: 14.6. Bochum, Zwischenfall. 15.6.

Göttingen, Ballhaus. Dann erscheint Ende April noch ein Techno-Sampler (LP) auf dem wir auch mit drei Stücken vertreten sind. GOTHIC: Ihr arbeitet also zur Zeit an einer neuen LP; könnt Ihr mir darüber etwas mehr berichten? PE: Auf der LP wird zum Teil von den Tapes her bekanntes Material in neuen Remixes erscheinen, größtenteils jedoch neues Material, sie wird ziemlich abwechslungsreich sein, also tanzbar, aber auch recht finster. Die Texte sind sehr provokativ - in der Provokation liegt unsere Inspiration, besonders bei Gigs.

GOTHIC: Ich habe immer wieder gelesen, daß Ihr Euch als Liveband seht und viel Wert auf eine gute Show legt, wie sieht denn diese Show aus? PE: Für unsere NEUE Bühnenshow haben wir uns einiges ausgedacht. Gerade bei Technobands passiert auf der Bühne zu wenig und dann wird das Konzert schnell langweilig. Genaueres möchte ich dazu noch nicht sagen, man sollte sich halt mal ein Konzert anschauen

GOTHIC: Stellt sich irgendwann eine Routine ein, wenn man - wie Ihr - oft auftritt? PE: Für uns ist jeder Auftritt total anders, da wir außer ein paar Backing Sequenzen und Drums fast alles live spielen, dies wird durch ein paar Tape-Loops und Samples noch untermalt und so hat jedes Konzert etwas ganz eigenes. Kein Konzert gleicht dem anderen.

GOTHIC: Was macht Ihr neben der Musik, gibt es da aus der Umgebung irgendwelche Inspirationen?

AXEL MACHENS: Es vergeht kein Wochenende an dem wir uns nicht acht bis zehn Horrorfilme anschauen. PE: Nein, aber die Inspirationen kommen aus dem ganz normalen Leben, dem Alltag, der Umwelt, kleine Samples aus dem täglichen Leben, würde ich sagen.



GOTHIC: Wenn ich Eure Cassetten höre, habe ich manchmal das Gefühl, als ob der Gesang eher Instrument als Textaussage ist. Texte bestehen bei Euch nur aus Stichworten. Warum? PE: Wir machen in erster Linie Musik, um eine gewisse Atmosphäre zu schaffen, wir wollen keine Botschaften



verbreiten oder irgendwelche Geschichten erzählen. Wir setzen den Text mehr als Fragment des Ganzen ein. Für die LP haben wir allerdings doch ein paar sehr provozierende Texte geschrieben, die wir nun noch mit der Musik in Einklang bringen müssen. Wir arbeiten halt noch dran.

GOTHIC: Kommt es zu einem Ideenaustausch mit Technobands? PE: Gerade im Techno-Tape-Bereich ist die Kommunikation zwischen den Gruppen doch sehr gut, es werden häufig Tapes getauscht. Mit PROJECT PITCHFORK werden wir im Juni eine kleine Frankreich-Tour starten.

GOTHIC: Gibt es irgendwelche Liveaufnahmen oder Bootlegs, die Euch bekanntgeworden sind, von

PLACEBO EFFECT? Oder kann man sowas bei Euch bekommen? PE: Live Mitschnitte gibt es nur auf Videotapes, denn wir sind der Meinung, daß man zur Live-Musik auch den optischen Eindruck haben muß. Diese Videotapes können allerdings bei uns bestellt werden.

GOTHIC: Wie sehen Eure weiteren Pläne aus? Werdet Ihr jetzt DIE Megastars? Wie wollt Ihr dafür sorgen, daß nach den erfreulichen Erfolgen, die hoffentlich nach der LP ihre Weiterführung finden, in den Schlagzeilen zu bleiben? PE: Wir wollen auf alle Fälle keine Kommerztruppe werden, die Musik spricht nur eine sehr kleine Zielgruppe an, wir werden unsere Musikrichtung nicht ändern, um mehr Platten zu verkaufen, es geht vielmehr um die traumatische Wirkung der Musik, sie soll sich in den Köpfen der Zuhörer festsetzen.

GOTHIC: Nun, in meinem Fall hat sie das schon getan. Weiterhin viel Erfolg!

DISCOGRAPHY

1# PE- s/t (1st tape) 2# TECDANCE-SAMPLER: TURTLES FLYING AROUND 3# PE: GARGOYLES (2nd tape) 4# DANSE MACABRE - Tape Sampler 5# BODY TECHNO SAMPLER -LP (Ende April, Impuls Rec.) 6# TECDANCE SAMPLER: TECHNICAL TERMS 7# DANSE MACABRE CD-Sampler 8# PE - 1st LP (Oktober) JK

1st

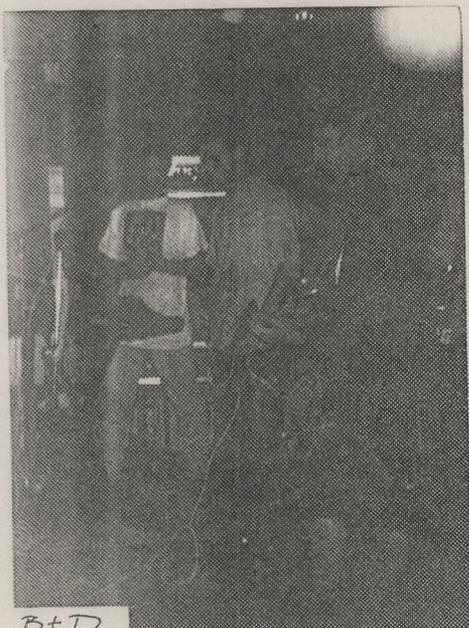
Der Inso-Club unter der Mensa der FH Koblenz, meist ein Ort beschaulicher Ruhe, erlebte am 30.04.1991 nach vielen Jahren mit Rock-Pop-Reggae-Konzerten eine Premiere.

Über 200 Besucher waren gekommen, um vier stilistisch völlig verschiedene Bands zu erleben. Regenwetter drückte die Stimmung, doch im vollen Saal vergaß man das bald...

BTD

Mit BEYOND THE DRASCHTÄNN betraten die verrufenen, eigenwilligen und publikumsscheuen Trier Technohexer die Bühne, um den Abend zu eröffnen - zum Bedauern der Zuschauer leider ohne Ölfässer. Gemäß ihrem Schlachtruf "Es lebe der Dilettantismus" und unter Zuhilfenahme eines AMIGA 500 begann das melancholische SILENT COW. Scheinbar unabhängig voneinander entwickelte Rhythmen und Melodien vereinigten sich zu einem kraftvollen Endlossong, mit dem BTD bewiesen, daß Computermusik sehr viel Platz für Performance einräumt. Vergleiche aus dem Publikum erwähnten PINK FLOYD, wohl aufgrund der bombastischen Keyboardsounds. Und entgegen der Erwartung, der Saal würde sich aufgrund der Ungewöhnlichkeit der Musik von BTD fluchtartig entleeren, harrten die Zuhörer aus, um das

madenlose NO NAME und das darauffolgende, sakral klingende EVOKED TORMENTION in sich aufzunehmen. Bemerkenswert neben den immer wieder ihre vorgeschriebenen Pfade verlassenden Instrumenten, war der Dialog-Gesang, der größtenteils aus spontan geformten Gedanken bestand (kein Vergleich zum offiziellen Demo möglich!). VEGETARIANS, Techno-Hardcore, war eine der ersten großen Hürden, denn der relativ neue Song war niemals von der gesamten Band geprobt worden. CRUCIFY THE POPE klang live sogar besser, als im Studio... "No Pope, No Hope!" Völlig spontan entstand auf der Bühne während einer technischen Pause ein Stück, das später kurzerhand THE SHOT getauft wurde. Daß das Publikum hiervon nichts bemerkte, ist ein allzudeutlicher Hinweis auf das Improvisationstalent der Band. Während dieser Improvisation zerlegten Sänger und Keyboarder der Band vor der Bühne von einem gewaltigen Funkenregen begleitet, mit einer Flex einen Auspuff - einer der typischen Bestandteile eines BID-Auftrittes. Nach THE SHOT kam die Band dann



B.T.D.

mit der Reihenfolge etwas durcheinander: die Bandmitglieder, die zum ersten Mal mitspielten, sangen dann die falschen Texte zum falschen Song, so ging der RIEF-Song in BORKUM über. Ein ratloses Publikum blieb zurück, als die Band nach 45 min. rastloser Verausgabung in (zu Recht) euphorischer Stimmung die Bühne verließ... Techno-Dilettantismus

Bereits vor dem Konzert hatten wir mit BTD gesprochen, aber hier mißlang die Walkman-Aufnahme ebenso, wie bei CATASTROPHE BALLET und mit einer Auswertung der Videoaufzeichnungen kann erst in GOTHIC 10 gerechnet werden - dann also mehr über das Phänomen BTD

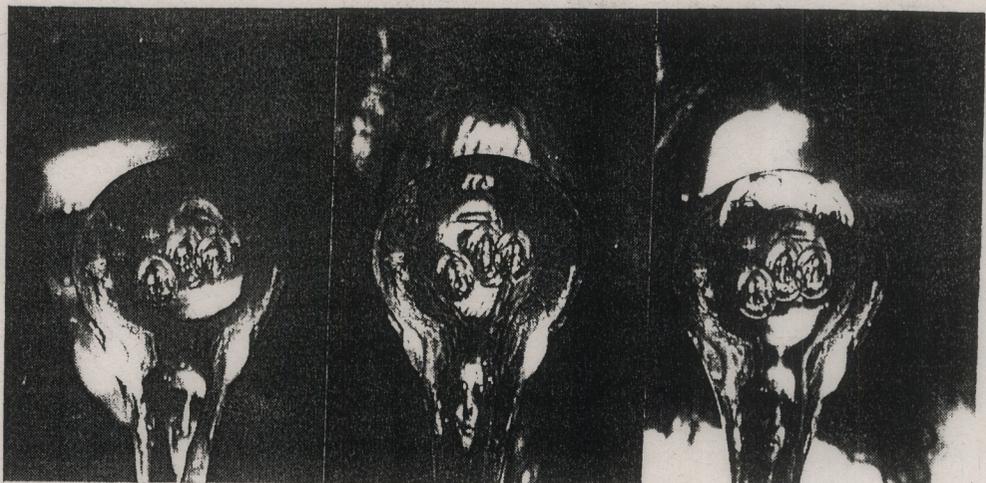
tempora pax

waren vom Bodensee herauf nach Koblenz gekommen und traten in ihrer Minimalbesetzung auf: zwei Leute, Sänger/Gitarrist Alen, und ein Sänger und Schlagzeuger von beeindruckender Konstitution. Die Musik der TEMPORA PAX läßt sich am einfachsten dem deutschen Hardcorepunk zuordnen. Die Gitarre, von Alen in sekundenschnelle gestimmt, z.B. als eine Saite riß, war während des gesamten Auftritts unheimlich brutal und schnell, wobei verständlicherweise ausgefeilte Soli fehlten, andererseits die energiegeladene Musik derart Beiwerk nicht benötigte und der Sound war bereits so satt, daß man bisweilen glaubte, einen Bass zu hören, doch das alles wurde gleichzeitig von der Gitarre geleistet. Die Songs der TEMPORA PAX, die das Publikum eine Stunde lang mit ihren ultraschnellen Songs bombardierten, handelten von den alltäglichen, kleinen Geschichten... von AMOKLÄUFER, der blindlings jeden abkramt, der ihm vor den Lauf kommt, vom TRAUM, in dem die Umwelt noch nicht durch den Menschen zerstört ist oder von der THAI-FRAU, die einen Deutschen heiratet, um aus ihrer hoffnungslosen Situation zu entkommen. TEMPORA PAX nehmen die Welt, wie sie ist, ohne dadurch depressiv zu werden oder beim Aufzeigen der Probleme den Zeigefinger schulmeisterisch zu erheben. Und weil die Band live so vollendet spielte, wie auf ihrer Demo-Cassette, war es kein Wunder, daß das Publikum größtenteils mitgerissen war. Allein der wilde Tanz einiger Punks sorgte dafür, daß man respektvollen Abstand von der Bühne hielt. So war die Rolle der TP als belebender Act für das Festival sehr bedeutsam.

catastrophe ballet

CATASTROPHE BALLET berichteten uns vor dem Konzert, ihre LP sei quasi fertig aufgenommen, man habe zehn Songs mit 50 Minuten Laufzeit; acht Stücke würden dann wohl auf der selbstfinanzierten LP landen. Bis allerdings die Formalitäten erledigt seien, werde wohl noch etliche Zeit vergehen, so daß das Werk im Herbst erhältlich sei.

In Kürze jedoch erscheint die aktuelle, mit neuem Gitarristen (Wolfram Nestroy, EX-HALL OF SOULS)



aufgenommene Cassette, die wohl auch im ZILLO vorgestellt werden wird. Über die NIGHTS OF DAWN AND DECAY von DANSE MACABRE befragt, berichtete Sänger Eric Burton, er sei mit der Nacht, bezüglich C.B. zufrieden gewesen, da die Band als einzige eine Zugabe gegeben habe. Ansonsten seien 120 Besucher natürlich weniger, als erwartet gewesen. CATASTROPHE BALLET sind zur Zeit auf Deutschland-Tour, man sollte also auf Ankündigungen achten, um sie nicht zu verpassen.

Im Konzert konnte die Band zum wiederholten Male ihre Liveerfahrung beweisen. Ich habe sie inzwischen dreimal gesehen und dabei immer völlig verschieden empfunden. Am 30.04. erinnerte sie mich aufgrund Wolframs Gitarrenspiel manchmal sehr an THE MISSION zu ihrer CHILDREN-Zeit. Alle Songs waren völlig überarbeitet und noch etwas bewegter, als sonst, dabei von herrlicher Klarheit. CB. begannen mit DER TAUCHER von BLACK FIRE - Demo, spielten dann unter anderem BLUE STAR, BLACK FIRE, HOUSE OF HATE, KILLER TV, SUICIDE, TRUST MYSELF...weitgehend den GOTHIC-Lesern aus den Ausgaben 6 & 7 bekannt. Drei neue Songs zeigten, wie stark der Einfluß des neuen Gitarristen ist: die Gitarrenmelodien waren detailliert und teilweise (wenn ich unserem Experten dafür glauben darf) aus dem Metal-Bereich abgeleitet. Daher ist es wohl leicht nachvollziehbar, daß die Band noch lebendiger wurde...auch bezüglich der Show. Auf der Bühne war alles in wilder, ekstatischer Bewegung - meiner Meinung nach wirkte das sehr professionell und keineswegs gekünstelt.

sweet william

In den ersten Stunden des 1. Mai begann der 1 1/2-stündige Auftritt der Kerpener Psychedeliker

SWEET WILLIAM, mit dem geisterhaften THESE MONOLOGUES...das Raunen der Zeit drang durch die wogenden Nebel, dann der verzauberte der Klang einer widerhallenden Gitarre, vier Schatten betraten die Bühne, Augen, die in andere Welten zu blicken schienen, dann drang der düstere Gesang wie von einer anderen Daseinsebene ans Ohr der ausharrenden Zuschauer. Während des gesamten Auftritts bewegte sich auf der Bühne fast niemand, der Nebel schien die kleinste Bewegung zu ersticken. SW hatten den Sound einer Superband, vergleichbar mit den großen Alten Psychedeliker, etwa HAWKWIND, bedenkt man nur den Bombast, mit dem die Stücke daherkamen. Die Vier sind viel zu sehr Künstler, als dass sie kommerziell erfolgreich sein könnten. Auf THESE MONOLOGUES folgte als einziger alter Song TREES, beides verschmolz, unendlich in die Länge gezogen. TREES besteht größtenteils aus dunklen Tönen, es klingt beinahe wie ein rollendes Gewittergrollen. Hier wurde schon ziemlich deutlich, wie wichtig die Rolle der Gitarre bei SW ist: durch viele Effekte verstärkt, nimmt sie eine Position gleichbedeutend der des gesangs ein und während der Gesang manchmal im Rhythmusdau untergeht, hört man die helle Gitarre doch immer.

Wie ein warmer Sommerregen brach das für mich barock anmutende, verspielte THE IRONY OF IT ALL herein. An normale Längen hielt sich die Band nicht, ihre Stücke waren um die zehn Minuten lang. Es ging etwas Beruhigendes, Hypnotisches von dieser Musik aus. Nun, dafür hatte zu diesem fortgeschrittenen Zeitpunkt des Abends nur noch die Hälfte der Besucher etwas übrig, denn der Saal wurde etwas leerer.

Ich weiß, SW mögen diese Vergleiche nicht, aber der Anfang von SWEET SMILE GLOW hätte glatt von THE MISSION stammen können. Die Band wurde hier etwas schneller und rockiger - das steigerte sich noch mit AN OFFER (That can't be refused) allerdings muß ich gestehen, daß ich während des Gigs die ganzen Variationen und Entwicklungen kaum heraushören konnte, das gelang erst später, als ich die Aufzeichnungen hörte. Ich



glaube, Justin Sullivans Theorie (s. Interview) folgend, auch die Musik von SW braucht riesige Hallen und eine technisch perfekte Ausrüstung. 18.01.1991" klang sehr nach GOTHIC-ROCK und war für mich neben dem nachfolgenden, unbetitelten Stück der absolute Höhepunkt des Gigs. Sänger Oliver hauchte seine tiefe Stimme in sich selbst versunken ins Mikro. Mit einer Session, der Drummer kam aus dem Publikum, spielten dann Gitarrist Björn und Bassist Karim einige spontane Songs und boten ein Schauspiel, dass sich wohl so schnell nicht wiederholen läßt. Aufgrund des Auftritts wurde SW eröffnet, daß sie beim ROOTS-Festival des Senders RPR live zu hören (und im OFFENEN KANAL zu sehen) sein würden. Auf dieses Ereignis warten wir natürlich gespannt. Glücklicherweise gelang es uns noch, ein paar Fragen an die Band heranzutragen...

GOTHIC: SWEET WILLIAM haben ihren Musikstil im letzten halben Jahr ziemlich verändert, mehr so in Richtung PSYCHEDELIC UNDERGROUND ROCK. Wie kam diese Entwicklung zustande? SW: Natürlich haben sich unsere musikalischen Fähigkeiten seit der letzten Tour verbessert und somit hat sich unser musikalischer Anspruch vielleicht mitverändert.

GOTHIC: Sind Eure Songs denn tatsächlich so lang? SW: Wir mögen es halt, verschiedene Elemente und Stimmungen in unseren Songs wiederzugeben und haben auch schon immer den Hang zu langen Stücken gehabt, das hat sich natürlich nicht geändert, eher im Gegenteil! Die Stücke entstehen meistens aus langen Sessions einfach so. Das heißt aber nicht, daß unsere Konzerte reine Session sind, ganz im Gegenteil, die Lieder stehen natürlich 100%ig fest und werden auch bis auf einige Improvisationsteile immer so gespielt, ganz klar. So haben wir die Songs bei dem Auftritt hier (in Koblenz, d. Setzer) - im Gegensatz zu Deiner Vermutung - auch nicht besonders ausgedehnt gespielt, sie sind wirklich so lang. Einige Songs, wie etwa SWEET SMILE GLOW, 18.01.1991 oder THESE MONOLOGUES werden nur dadurch ausgedehnt, daß wir

versuchen, sie durch Übergänge ineinanderfließen zu lassen. So entsteht vielleicht für den "neuen" Zuhörer im ersten Moment der Eindruck eines einzigen langen Stückes, oder so. Differenzieren kann man - glaube ich - eh nur, wenn man sich ein wenig eingehört hat, wie überall sonst auch.

GOTHIC: Eure Familie ist gewachsen, aber Ihr habt auch einen anderen Schlagzeuger. Warum und was hat sich durch ihn geändert? SW: Natürlich hat sich unser Stil auch durch unseren neuen Schlagzeuger Thomas verändert, der jetzt ca. 8 Monate dabei ist. Der einzige Grund für diesen Wechsel waren persönliche Gründe von Marius, unserem alten Drummer. ER hat die Band also nicht aus musikalischen, oder anderen Differenzen verlassen. GOTHIC: Werdet Ihr anlässlich der Debüt-LP auf Tournee gehen? SW: Ob wir das tun, wird noch nicht verraten (lacht!). Wir spielen live natürlich überwiegend neues Material, das mit Thomans entstanden ist, jedoch nicht ausschließlich. Von der LP spielen wir live auf jeden Fall immer TREES & THESE MONOLOGUES, es kommt aber immer darauf an, wo und vor allen Dingen, wie lange wir spielen können. GOTHIC: Was sind Eure Ziele? SW: Unser Ziel ist es natürlich, erst einmal von unserer Musik leben zu können, ganz klar! GOTHIC: Was haltet Ihr von den anderen Bands des Abends? SW: Von den anderen Gruppen haben mir (Björn) persönlich TEMPORA PAX gut gefallen, sonst war für mich nichts dabei. Wir haben vor unserem Auftritt eh die meiste Zeit hinter der Bühne mit Schlafen oder anderen Dingen verbracht. GOTHIC: Was kannst Du mir über die LP berichten? SW: Sie hat eine Laufzeit von etwa 50 Minuten, das sind sieben Stücke. Über das Cover kann ich nicht mehr sagen, als daß es ein Klappcover wird; der LP wird außerdem eine auf 200 limitierte Single-EP beiliegen, mit drei weiteren Songs und ca. 17 min. Musik. Außerdem erscheint schon sehr bald ein Cassetten-sampler von BIG NOISE REC. und DANSE MACABRE, mit einem Stück von uns. In Arbeit ist auch ein weiterer CD/LP-Sampler der Firma MEMPHIS Tonträger/BIG NOISE REC, mit vielen verschiedenen Bands, unter anderem auch uns. GOTHIC: Wann habt Ihr die LP aufgenommen? SW: Die Stücke auf der LP sind 89/90 in Köln aufgenommen, außerdem haben wir eins, live, von unserer Tour im September 90 dazugenommen.

Für weitere Compilations und anderweitige Zusammenarbeit sind wir immer zu haben!

TERMINE

LOVE LIKE BLOOD: 29.5. Frankfurt/Sounddepot, 30.5. Nürnberg/Trust, 31.5. Trier/Excellenzhaus, 1.6. Ochtrup/Festival, 2.6. Moers/Exx, 3.6. Detmold/Hunky Dory, 4.6. Köln/Underground, 5.6. Hildesheim/Vier Linden, 6.6. Berlin/Festasy, 8.6. Hamburg/Markthalle, 9.6. Schwerte/Giebelsaal, 29.6. Breden/Festival
 CANCER BARRACK: 30.5. Kaiserlautern/Kannjarn, 31.5. Marl/Schacht 3, 1.6. Altena/Ves, 2.6.

Moers/Exc

DARK ORANGE: 31.5. Marl/Schacht 8

KRUPPS: 8.6. Hemer/Point One, 9.6.

München/Theaterfabrik, 11.6. Hamburg/Kir, 12.6.

Heidelberg/Schwimmbad, 13.6. Kassel/Factöry, 14.6.

Berlin/Ecstasy, 16.06. Köln/Luxor, 17.6.

Frankfurt/Batschkapp, 18.6. Stuttgart/Röhre, 21.6.

Dortmund/Live Station

SECOND VOICE: 8.6. Hemer/Point One, 11.6.

Hamburg/Kir, 12.6. Heidelberg/Schwimmbad, 13.6.

Kassel/Factory, 15.6. Berlin/FEZ, 18.06.

Stuttgart/Röhre, 21.6. Dortmund/Live Station

DE/VISION: 29.5. Ulm/Cat Cafe, 17.6.

Frankfurt/Batschkapp

NIGHTMARE ZONE II: Festival mit: Insekt, Fair Sex
und Cancer Barrack (Augsburg/Ostwerk, 9.6.)

DARK WAVE-Night in Koblenz, am 15.6. (Haus der
Offenen Tür in Metternich) mit PREACHERS OF

SADNESS und RED BADGE OF COURAGE

LUXOR-Programm (Köln) im Juni: 3.6. Rausch, 4.6.

The Tragically Hip, 5.6. Primus, 6.6. Udo Huhn,

7.6. Crazy Sex Idiots, 9.6. John Marshall Band,

10.6. Jean Park, 11.6. Milltown Brothers, 12.6.

Asmodi Bizzarr, 17.6. Toy Dolls, 18.6. Rosemaries

Baby, 19.6. Kitchen of Distinction, 20.6. Laura

and the tigers, 21.6. Every Day People, 23.6.

Sonny Sharrock Band, 24.6. Pogo, 25.-27.5. Crowded

House. 30.6. The Aleatorica Orchestra

f.o.d.

Festival of Darkness

Am Freitag, dem 3. Mai 1991 machte ich mich mit einer kleinen Gruppe erwartungsvoller Menschen auf nach Trier, zum FESTIVAL OF DARKNESS und mußten dort angekommen erst einmal geduldig auf Einlaß warten, der nicht - wie angekündigt um 19:30 Uhr war, sondern mit einer kleinen Verzögerung um 21:00 Uhr. Nach einer zusätzlichen Wartezeit von einer Stunde war es dann soweit: die Bühne wurde in dichte Nebelschwaden gehüllt und die PREACHERS OF SADNESS angekündigt. Nach anfänglichen Zögern hatten die PREACHERS sich schon bald die Gunst des Publikums erspielt (auch meine!). Düstere Keyboardklänge vermischten sich kompakt mit den restlichen Instrumenten zu einer Atmosphäre, der sich letztlich kein Zuschauer entziehen konnte. Sänger Martin rundete das Ganze durch seine düster-melancholische Stimme ab (Vergleiche mit den FIELDS sind nicht ganz unzutreffend). Nach meiner Meinung sind die PREACHERS eine hoffnungsvolle Nachwuchsband, von der man noch einiges zu erwarten hat. Es folgten die Trierer CATASTROPHE BALLET (nach einer etwas zu lang geratenen Pause) auf die immer noch vernebelte Bühne. Routiniert spielten sie als Opener "THE DIVER", den ich noch von ihrem Gig in Koblenz am vorhergegangenen Dienstag kannte. Der Rest der Songs, eine eigentlich interessante Mischung aus Punk und Düsterrock mit Hardrockeinflüssen, war jedoch schnell langweilig, weil alles ohne große Abwechslung vor sich hinplätscherte. Nach CATASTROPHE BALLET kamen die Freunde aggressiver ERM voll auf ihre Kosten (ich nicht!); Dirk Iveans, Ex-Mitglied von THE KLINIK hatte, nur von einem nicht sichtbaren Computer begleitet, die Bühne nun ganz für sich und sein Megaphon allein. Die Technojünger sammelten sich vor selbiger, um von angreifenden, abgehackten und vor allem lauten Tönen und von Dirk Iveans (= DIVE) megaphonverzerrter Stimme zur Ekstase getrieben zu werden. Der Auftritt, den ich aus sicherer Entfernung beobachtete, war jedoch schon nach 20 Minuten beendet. Auf die längste Pause des Abends folgte nun der Headliner des Festivals, VOMITO NEGRO. Naja, die Technofreaks kamen nun voll auf ihre Kosten, aber ich konnte mich mit der gnadenlos brutalen Musik nicht anfreunden, wobei die Bühnenshow recht interessant war, da sich der Sänger wie irgendein Raubtier im Käfig verhielt und die ganzen Räumlichkeiten der Bühne, inklusive Lautsprechertürmen mit in den Act einbezog (wenn das alles nicht so furchtbar aggressiv und irgendwie faschistide gewesen wäre...). Alles in allem, war das Festival recht dünn besucht (maximal 150 Besucher), die sich in der Tiefe des Trierer EXILS schnell verloren hatten, so daß keine richtige Atmosphäre aufkommen wollte, und die meisten Leute - so wie ich - irgendwie enttäuscht gegen 2:45 Uhr in Richtung Heimat zogen...

Miegies 11

EVERYTHING WENT BLACK



Love Like Blood

Ecstasy

(MLP 20624 / MCD 20625)

5 BRAND NEW SONGS.....NOTHING BUT THE BEST

(call us for limited fan edition)

schmaphore

and again a collaboration of:

Deathwish - Office

Hypnobeat

Ulrichstr.14

Siemensstr. 18

7340 Geislingen

8560 Lauf

07531/41850

09123/3612

Andernacher Straße 23

D-9500 Nürnberg 10

Tel. (09 91) 52 30 31 und 52 50 23

Tel/fax 6 26 939 sema d

Tel/fax (09 91) 52 85 33

Musik

MADRE DEL VIZIO/ LES FLEURS DU MAL

(Dawn Entertainment, Mark Hoffmann Altenbaumaer Str. 27, 3500 Kassel, 15,- DM + 4,- DM Porto) Wenn unheimliches Donnerrollen von zugeschlagenen Verliestüren sich unter eine stampfende Dampflokomotive mischt, Eisenteile zerlegt werden, ein Wesen mit irrem Gekichere naht und einem Schritt, der an nasse, über den Boden gezogene Lappen erinnert, dann ist dies der Anfang der Debüt-LP der LES FLEURS DU MAL/MADRE DEL VIZIO. Die ganze LP ist so vielfältig wie das Gesamtwerk von BAUHAUS, ja, das ist der vielleicht einzig passende Vergleich, wenn man denn schon einen an den Haaren herbeiziehen möchte. Mein absolutes Lieblingsstück der LFDM ist das akustische, ruhige KISSED BY GOD, bei dem mir auch der Gesang am besten gefällt, überhaupt hat es von den LFDM-Songs die alle mehr oder weniger aus Geräuschen und einer vorsichtigen Instrumentierung bestehen, die dichteste Atmosphäre. Hier folgen nämlich im Verlauf der Platte nur noch instrumentale Songs, ja, alles schwermütig und pompös, aber eben ohne Text. Dieser Pomp soll durch klassische Operetteneinblendungen noch verstärkt werden, wird aber meiner Meinung nach nur etwas abgeschwächt, weil sich dieses Klangvolumen mit einem Syntheseelement dann nicht mehr erreichen läßt. LFDM kommen mit ebensoviel Geschepper daher, wie mit verträumten, ruhigen Soundtracks und so ist schon die erste Seite wundervoll abwechslungsreich. Eine strenge Abtrennung von MDV wäre nicht notwendig gewesen, vielmehr meine ich, man hätte das Ganze ruhig mischen sollen. Auf der B-Seite erwartet uns eine Art zynischer, elektronischer Rock'n'Roll mit italienischem Gesang/Shouting... aber mit poetischen Texten, Geschichten, nicht diesen hingeworfenen Wortfetzen, die man etwa von FAIR SEX gewohnt ist. In deren Richtung geht nämlich BESTIE METALLICHE. AMORE, FEDE, SPERANZA wird auf dem 2. ZILLO-Sampler zu finden sein, was der Band möglicherweise den Einstieg erleichtert. Die SPLIT-LP läßt jedenfalls darauf hoffen.

BEYOND THE DRÄSCHÄNN
DELIRIUM

(8,-DM, Ferro 15 min., Jürgen Schmitz, Ravenstejn-str. 85, 5400 Koblenz) Bei DELIRIUM handelt es sich um die Neuauflage des ersten BT-Demos "NO NAME" von 1990, auf dem drei weitere Tracks enthalten sind: NO NAME LIVE, RIEF-SONG und VEGETARIANS. Während NO NAME am ehesten in Richtung TOMMI STUMPF geht, also reiner Techno handelt es sich bei den anderen Stücken um recht schwierige, experimentelle Stücke, die sich alle dadurch auszeichnen, daß sie sich an keiner zur Zeit herrschenden Musikrichtung orientieren und sehr detailliert

ausgearbeitet sind. BORKUM etwa, rätselhaft ruhig, oder das schwermütige SILENT COW. Die vier BT-Demos sind Ölfässer, Gesang, Amiga und Gitarre, und man muß sich wirklich überlegen, ob das nun noch Techno ist, oder etwas völlig Neues. Leicht zu verstehen ist diese Art von Musik jedenfalls nicht.

KFR RADIOSHOW NO 2

(8,- DM, C 90, Lord Litter, Dittmar, Pariser Str. 63 A, 1000 Berlin 15) Es ist wirklich unmöglich, alle 23 Titel der KFR-Cassette beschreiben zu wollen (bzgl. Hintergrundinformationen GOTHIC 8!) denn Lord Litter hat wieder sehr viele verschiedene Experimente zusammengetragen, aus den USA, UDSSR, FRANKREICH, UK, SÜDAFRIKA und auch DEUTSCHLAND. Da findet man Liedermacher ebenso, wie Industrial-Bastler (Wunderlich Ausgang, NSRD, JEREMY CLARKE), ein bißchen Rap, Hardrock und bestimmt 50% düsteren Wave. Faszinierend klingen DAS KOMBINAT, mit der dahintreibenden WASSERLEICHE, NOMUZIC die mich sehr an die Bands der frühen 80er erinnern, oder auch DANIEL TRIANA, der ethnische Einflüsse gekonnt mit finsterner Atmosphäre mischt. Ich muß schon zugeben, daß ich ziemlich oft vorspule, aber wenn für 8,- DM für jeden etwas dabei ist, sollte man sich das doch überlegen. Wer interessiert ist, kann mir auch gerne eine 90er schicken, plus 1,80 DM Porto, und ich überspiele Euch die Cassette.

THE HOUSE OF USHER
DANCE HALL DAYS (dawn kissed version)

(Ferro 15 min, 4,- DM bei Markus Pick, Odinstr. 11, 5357 Odendorf) Das beste an dieser schnell nachgeschobenen "Single"-Cassette (siehe TALES OF DESPAIR 1919-25, Gothic 8) ist sicher das Intro des Titelstücks, der rüchelnde Bass und dass die drei enthaltenen Songs etwas weniger langatmig sind, als gewohnt. DANCE HALL DAYS stammt ursprünglich von WANG CHUNG (1983), davon merkt man jedoch nur wenig. HOUSE OF USHER bezwecken mit dieser Cassette die Zeit zum nächsten Band zu überbrücken, denn für den Spätsommer ist eine 90er geplant, die den Titel "THE RAVAGES OF TIME" trägt. Sowohl Aufmachung, als auch Musik sollen sich bis dahin erheblich gewandelt haben. So mag also DANCE HALL DAYS das letzte Zeugnis der Anfangszeit sein.

OPEN TO SLOPE:
IT MAKES NO SENSE

(5,- DM + Porto, Willie Hoff, Moselstr. 8, 5500 Trier) ...habe ich nun endlich bekommen. Vier Stücke enthält die EP, vier Songs, die sich alle mit verlorener Liebe befassen und so sergreifend sind, daß ich beinahe zum Taschentuch greifen mußte. Während O.T.S. live CURE und NMA nachspielen, zeigt sich die EP von solchen Vorbildern losgelöst. Hier spielt die Band freien Rock mit Waveeinflüssen. Beeindruckend, wie die

Instrumente ineinandergreifen und dennoch charakteristisch bleiben, etwa der Bass in MAYBE SOMEDAY, der bestimmend ist für die finstere Stimmung. Das Schlagzeug ist ein schopperndes Gehtze, das die Gitarre mit sich reißt. Angeblich arbeiten OTS bereits an einer neuen Single, hoffentlich erhält die dann die verdiente Beachtung!

THE KITCHEN:
TAPE JAZZ PLANET 3

(9,- DM, C46, IRRE TAPES; Matthias Lang, Bärenfellstr. 35, 6795 Kindsbach) Diese Cassette ist ein richtiges Science Fiction-Hörspiel. Immer wieder werden zwischen den Stücken und auch mal mittendrin Soundpassagen und Dialoge-eingeblendet, die die unheimlich flutende, fremdartige Musik unterbrechen - oder je nachdem, wie man es betrachtet - verbinden. Als Instrumente werden fast nur Synthies & Geräusche verwendet, da diese jedoch in etlichen Schichten übereinanderliegen, ist die Atmosphäre dennoch sehr dicht. TAPE JAZZ PLANET 3 ist ein meditatives zusammenhängendes Musikstück. Einerseits wirken die Dialoge futuristisch, andererseits wird ein Monolog über Pflanzenausaat durch die Musik in eine futuristische Radiosendung verwandelt. Das Ergebnis ist eine wundervoll entspannende Cassette

LOVE LIKE BLOOD:
ECSTASY

(Deathwish) Mit ECSTASY springen LLB endgültig über die Schatten, die seit jeher in Form mystifizierter Vorbilder über ihnen hingen. Die Band versteckt sich nicht länger hinter geheimnisvollen Covergestaltungen, sondern zeigt sich diesmal selber. Ohne Einleitung, mit dem dynamischsten Song der Mini-LP "REVELATION" beginnt eine 25-minütige Reise durch die Welt der LLB, und jedes Stück zeigt eine andere Facette. INJUSTICE etwa, das die politischen Ambitionen verdeutlicht, und sehr an JOHANNESBURG erinnert. Wundervoll klar echoen die Gitarren durch's epische LAST EVIL EMOTIONS, eine Weiterentwicklung meines Lieblingssongs OUT OF SIGHT. Nur mit ANGLE kann ich mich nicht so recht anfreunden, vielleicht, weil das Original mir so gut gefällt (ROLLING STONES). LLB haben sich nicht einfach mit Nachspielen begnügt, sie spielen eine schnelle, rockige Version - eben LLB-mäßig! Ganz neu für die Band ist das akustische DEAR CATHERINE...so schön schmerzvoll kann Liebe sein; es klingt sehr ehrlich! DEAR CATHERINE verspricht Trost und Hoffnung. Obwohl diese fünf Stücke denkbar verschieden sind, haben sie doch alle den typischen Sound gemeinsam. Ich glaube, es ist notwendig, nun alle Indie-Götter-Images zu vergessen und die Musik zu bewerten! (Tourdaten beachten!!!)

FUCKIN' FACES:
WIR WEHREN UNS...

(Infos bei MARKUS, Postfach 1341, 6432 Heringen

SWEET WILLIAM

»LP«

THESE MONOLOGUES (which grew into a custom)

20,-DM incl. Porto
bei
SWEET WILLIAM
Brüsseler Str.50
5014 Kerpen

LP «These Monologies»
Semaphor/Best.-Nr. 22313
BIG NOISE Records. BN 416

semaphor

/W.) Das kann ja nur Punk sein...ist es auch! Auf dem Cassettencover ein Ballett von behelmten und beschilderten Polizisten; brutale Staatsgewalt. Doch die FF wehren sich mit intelligentem, perfekt dargebotenen Punkrock. 210 erinnert etwas an die Ärzte, doch die haben sich niemals so ernsthaft mit dem Thema Umweltzerstörung auseinandergesetzt. Klar, bei FF sind die Texte genauso wichtig, wie die Musik. Der Chorgesang macht einfach Spaß und man hört sich die Botschaft einer Band lieber an, wenn die Musik nicht so langweilig und schlecht gemacht ist, wie bei etlichen Punkbands, die einfach nur drauflosknüppeln. LIVE sind Stücke wie DES GÄRTNERS SCHICKSAL (LALALALALALALA) oder NIE WIEDER FASCHISMUS auf jeden Fall noch viel begeisternder. Die sieben Songs der WIR WEHREN UNS... liegen weit über dem Durchschnitt, die Aufnahme ist erstaunlich gut. Ich glaube dafür können sich nicht nur Punks begeistern. (P.S.: Aufmachung typisch punkig; Cover mit Kuli beschriftet, Bandinfo mit Tippfehlern...und am SCHLACHTZEUCH...Marko!)

TECHNICAL TERMS

(C90, 12,- DM, Tecdance, Oliver Köhn, Fuhrbergerstr. 9 d, 3000 Hannover 61)
Die ultimate Techno-Compilation! Zehn grundverschiedene Technobands mit jeweils zwei Titeln, angefangen bei Pop (etwa von ASOLUTION oder L'AVANTGARDE) bis hin zu brutaler EBM von IK MUX oder COMAHON KIDNEY VIRUS (wobei letzterer als einziger Deutsch singt, was ich etwas schade finde, daran sollten sich andere ein Beispiel nehmen). Technisch perfekt sind die beiden Stücke der Polen TRUMPETS & DRUMS, sicherlich eine Art von Techno, die sich vermarkten liesse. Die Portugiesen IK MUX setzen neben Synthies auch verzerrte Gitarren ein; drauf Portugiesisch gesungen wird, unterstützt den kraftvollen Eindruck, den die Musik hinterläßt und verleiht der Band eine besonderen Anstrich. Selbstbewußt nennen die Schweizer EVERYTHING & SINCERETY ein Instrumental THE TECHNO HYMN, eiskalter Sound von der Klarheit eines Gebirgsbaches, auch im fordernden DECIDE. Dahingegen verbergen sich DILEMMA (Mit dem bezeichnenden Titel I AM YOUR OGRE = Ich bin Dein Menschenfresser) und LESCURE 13 in den durchfeuchteten Gewölben vergangener Fabrikstädte. Dister dämmern Songs wie IN THE BASEMENT oder RED WATER vor sich hin. An FRONT 242 erinnern TY:RUN mit STIMULATION, natürlich nicht, ohne neue Aspekte in diese Stilrichtung einzubringen. Bei THE GIFT und WAR von PLACEBO EFFECT dürfte es sich weniger um eine Vorschau auf die neue LP handeln, als um die Aufarbeitung älteren Materials. Da werden schwere Eisenketten durch die Folterkammer geschleppt, Motorflugzeuge fliegen ihre Angriffe, alles droht zusammenzubrechen. Man würde es sich wohl zu leicht machen, vergleiche man ASOLUTION oder L'AVANTGARDE mit Depeche Mode, doch der Vergleich fällt einam am ehesten ein, weil es sonst nichts in der Richtung gibt. Auch wenn die Titel, z.B. DARKNESS anderes vermuten lassen, so

ist die Musik doch eher positiv gestimmt., Ich kenne keine Compilation, die so viele verschiedene, aber zusammenpassende Technobands bringt. Die Cassette ist ein absoluter Geheimtip für alle Fans elektronisch erzeugter Musik!

THE WHIRLPOOL-DEFENDER-COMPILATION

(9,- DM, IRRE TAPES, Matthias Lang, Bärenellstr. 35, 6795 Kindsbach) Da sitzen sie daheim "im stillen Kämmerlein" und machen wirklich wunderschöne Musik, die Cassettenkünstler. THE WHIRLPOOL...stellt einige von ihnen vor und das im gewohnt guten Klang auf 46min Cro2. Viele Bands der Compilation machen recht ähnliche Musik, am auffallendsten sind daher FRANKTIREUR mit einem Song...namens THEY NEVER WILL COME BACK, der mehr nach dem jungen Peter Gabriel klingt, als PG selbst. Das Stück hat das zauberhafte Gefühl von GENESIS konserviert, das dem großen Vorbild leider nach der LAMB LIES DOWN ON BROADWAY-LP abhanden kam. Die zweite, absolut herausragende Band ist SOLANACEAE TAU, über die wir bereits in GOTHIC 8 ausführlich berichteten. DIDI, HENRY HEKTIK, mein Gott, was für Namen und was für eine Musik verbirgt sich dahinter! Nicht zu spüren von Traurigkeit in diesen schwebenden Melodien, aber dennoch nachdenklich stimmend, genauso THIS WINDOW - Wanderungen auf namenlosen Geister-Planeten. Was man sich in diesem Moment wünscht, sind weitere Erläuterungen, ein Booklet etwa; nunja, da helfen dem Interessierten wohl die Bandadressen aus, um seine Neugierde zu befriedigen.

Diese Musik läßt sich nicht in Stilrichtungen einordnen. Wer wollte behaupten, der elektronische Fruchtbarkeitstanz von WUNDERLICH AUSGANG sei Techno? Und UP THE DAISIES...ist das Pop? Leicht fällt es dem Hörer hingegen beim glockenunterlegten Stück von MACHINETOOL, das KÖNNTE Wave sein. Alle Songs haben ein gewaltiges Beharrungsvermögen: keine Breaks, vorbeifließende Ströme mit sanften Wellen. So vergeht eine Dreiviertelstunde wie nichts - Musik, die zeitlos ist.

RADIO WEREWOLF:

SONGS FOR THE END OF THE WORLD

(CD, Gymnastic Records) Beim ersten Hören der SONGS FOR THE END OF THE WORLD steht man völlig ratlos und niedergeschlagen da. Zwischen einzelnen Textstücken tauchen immer wieder Pausen auf, besonders bei VOLUSFO. Damit wird man nicht so leicht fertig, daher sollte man sich anfangs auf die ersten fünf Stücke beschränken, wenn man darangeht, die Ideologie der RADIO WEREWOLF zu erforschen. Dabei hilft sicher auch das Booklet, das einzig den Zweck hat, Interesse beim Betrachter zu wecken - was problemlos funktioniert. Allein eine Collage in unheimlichen Blau, die auf einer Seite einen Sendeturm, auf der anderen einen Empfänger zeigt: ein Magier, behütet mit dem vollen Mond. Die Band um Kern ZEENA LA VEY und NICHOLAS SCHRECK gibt sich uniformiert mit

Werwolfssymbol; Zeena strahlt ebensoviel Finsternis, wie Versuchung aus. APOKALYPTISCHE OPER nennen RW ihre SONGS FOR..., folgerichtig beginnt die Aufführung mit dem Prolog "SOMETHING AS IT REALLY IS", in dem John Aes-Nihil die Ziele der Band verkündet: Alte Ideale werden vernichtet werden, alles wird zu Asche, bis man dann befreit von allen Zwängen und Einflüssen einen Schimmer der universalen Wahrheit erkennt. Es folgt mit dekadenter Fröhlichkeit OPERATION: CARNIVAL, die Narren-Zirkushymne, die als einzige Musik zu dieser Welt paßt. DARK AGES badet die Monologe in kaum wahrnehmbar tiefen Tönen. Das Ende der Welt kommt, wenn die Raketen aus ihren verborgenen Silos aufsteigen. Dieses Thema greift Zeena in TRINITY (Dreieinigkeit) auf, als sie von "Ground Zero" spricht. Welche Musik wäre da passender, als einfaches Windrauschen? Der absolute Höhepunkt ist das konventionellste Stück der CD, THE GULF OF BLACK GRIEF, das vom Knaben Stanton gesprochen wird, dazu ertönt eine melancholische Flöte und ein zittriges Keyboard. Wirklich unheimlich, denn man ahnt: das ist keine Show, sondern ERNST!

Die zweite Hälfte der CD bildet das 23minütige VOLUSPO (The Voices), eine Ansammlung von Effekten und einer gesprochenen Performance der nordischen Göttersagen. Oftmals werden so lange Pausen eingelegt, daß man vermutet, die Platte sei am Ende, doch dann geht das Schauspiel mit nur noch fordernderen Stimmen und überraschenden Geräuschen weiter. VOLUSPO sollte man jeweils immer als ganzes Stück und in absoluter Ruhe (psychisch wie physikalisch) hören. Ich habe noch nie eine Musik gehört, die trotz so weniger Instrumente so aussagekräftig war und kann die CD jedem nur ans Herz legen, der sich für Gothic interessiert!

TOMMI STUMPF:

Mich kriegt Ihr nicht (Back Up 1982 - 1985) CD

Tommi Stumpf, lebendes Techno-Fossil, hat diese Compilation mit elf Stücken höchstpersönlich zusammengestellt (für MENTAL DECAY REC., Alsterwiete 32, 2 Hamburg, mußte aber in allen Plattenläden erhältlich sein) und sich damit selber ein unzerstörbares Denkmal gesetzt. Die graphische Ausarbeitung der CD ist kühl und stellt sehr gut Stumpfs Rolle als Einzelkämpfer heraus. Ein kommentierender Text liefert interessante Hintergrundinformationen; hier erfährt man, mit wem Tommi zusammengearbeitet hat und unter welchen Einflüssen Stücke entstanden. Die Klangqualität ist durchgehend gut, auch bei den ersten Stumpfschen Post-Punk-Industrial-Werken, wie etwa den für damalige Hörgewohnheiten sicherlich revolutionären CREVE PETIT CON, das democh schon alles vorwegnimmt, was TS bis hin zu 13 MINUTEN MASSAKER entwickeln wird. Das ist schnelle, rhythmische EBM, deren Instrumentierung sich außerhalb des musikalischen Vorstellungsvermögens bewegt. ZU SPÄT, ein nachapokalyptisches Restüee, eine Anklage derer, die die Welt vernichten. DIE STIMME DES HERRN, elegische Gotteslästerung oder elektronische Gottesanbetung? Hier mischt sich der langsamste

Gesang der europäischen Kulturgeschichte mit einem uhrwerksgleichen Rasen, Blubbern, Pfeifen, dazu ertönen himmlische Choräle. Das ist auch für den heutigen Hörer nur schwer verdaulich, genauso der gnadenlose CONTERGAN PUNK, doch hier ist es der Text, der aufhören läßt: die Mutanten der modernen Gesellschaft lehnen sich gegen die Normalen auf. Gleichzeitig muß die Detaillierung der Samples deutlich machen, daß viele aktuelle Bands dagegen einfallslos sind. MICH KRIEGT IHR NICHT greift PUNK-Ideologien und -Rhythmik auf und könnte problemlos mit heutigen Produkten des Indie-Marktes konkurrieren. Stumpf schreit seinen Hass und seine Verzweiflung in die Welt hinaus. Mit MENETEKEL, einem beinahe instrumentalen Stück, ist es MENTAL DECAY REC. gelungen, einen faszinierenden Blick hinter die Fassade des Soundbastlers zu werfen, denn hierbei handelt es sich um eine bisher unveröffentlichte Filmmusik. Wenn davon mehr existiert, sollte man sich überlegen, ob damit nicht wenigstens in kleiner Auflage eine LP oder Cassette herausgebracht werden könnte, evtl. mit einem Booklet mit Filmbildern?

SELTSAMES GLÜCK, wieder ein Rückgriff auf Punk. Der Künstler arbeitet mit Computern so lebendig, wie mit einer "echten" Band - das hört sich kaum mehr nach Techno an, ist absolut mitreissend, wie Fußballstadionatmosphäre. Dagegen ist der TS von heute viel ruhiger! Das gleiche gilt für DER LETZTE IDIOT, wie auch EIRE UND BLUT. Da halt eine verlorene Stimme durch endlose Fabrikhallen, Rost bröckelt ab, Lokomotiven kommen rasselnd zum Stehen. Unrhythmisch gibt sich TS in den bisher unveröffentlichten Werken I HATE NEW YORK und MÄCKIE MESSER, Haß auf die anglo-amerikanische Kulturwelt drückt er natürlich in Englisch aus. MÄCKIE MESSER durchbricht alles Gekante; vieles in Stumpfs Schaffen sollte man - scheint mir - als Karikatur, Groteske der Realität betrachten. Der Düsseldorfer hat früh, vielleicht zu früh für die Welt seinen individuellen Stil gefunden und konsequent weiterentwickelt. War er bisher schon mein Lieblingselektroniker, so ist TS nach diese CD in meinem Ansehen als eigenwilliger, genialer Künstler nur noch gestiegen. Eine CD, die jeder, der sich für die didaktische Entwicklung moderner Musik interessiert, besitzen muß!

COMA 91

(Luis Carlos, Alto Do Indio, Rua H, Lote 40, Nº11, 2825 Monte de Caparica, PORTUGAL. Den Preis kenne ich nicht, vielleicht könnte ja jemand den deutschen Vertrieb übernehmen?!) Coma 91, das sind 60 Minuten Techno-Industrial auf Chron. Luis Carlos hat hier Werke von Bands aus aller Welt zusammengetragen, von den USA bis hin zu Norwegen, erstaunlich ist dabei, wie viele Bands aus Deutschland kommen. Glücklicherweise ist die Auswahl in den verschiedensten Stilrichtungen getroffen, so daß das Ergebnis ein metamorphes Gebilde diverser Synthetiksongs ist. Das beginnt schon vielversprechend mit einer 17

Brutalst-EBM-Formation namens BATZ WITHOUT FLESH und ihrem Titel DIRT, aus den USA. Die Beats kommen mir aus Fronts "Headhunter" bekannt vor, so stellt man sich Techno vor, das MUSS einfach gefallen. Bei JUNIPER HILL aus Deutschland, die sich gegen Tierversuche wenden, schleift die Flex an Tanzrhythmen, während SIRIUS B aus England in THIS NOT AN EXIT sich überschlagende Drumsequenzen mit herausgepreßtem Gesang verbinden. Aus Portugal stammen IK MUX (s. auch Interview!), deren Titel TODA A ATRACCIO PELO CHOQUE ME TRAI für mich der Höhepunkt der Cassette ist. Die gothic-rockige Gitarre paßt wundervoll zur Musik. Erstaunlicherweise ist bei IK MUX auch der Gesang vielfältiger, als bei allen anderen Bands, obwohl eine gewisse Kälte und Härte vorherrscht. Die dramatisch-ausdrucksvolle Verbindung von Techno und Rock ist in dieser Form einzigartig und läßt auf größere Erfolge hoffen. Aus Frankreich kommen MARGARET FREEMAN mit UNTITLED. Elektronisch nachgeahmte Krähschreie stoßen in eine wattige Masse von Synthiegewabbere, dazu bearbeitet ein Hammerwerk dümmes Blech - Gesang wäre wohlthuend gewesen, fehlt aber leider. DANZARTAUD mit A ADULTERA E O CHULO erinnern allein aufgrund des Gesangs an ihre Landsleute IK MUX. Ihr eingängiger Song beginnt mit Wasserplätschern, wird dann aber sehr schnell und bewegt. Im Kontrast dazu stehen die ultralangsamem Gebrüll-Samplings und die hellen Trompetentöne. SECOND VOICE aus Deutschland klingen in BRAIN wie eine härtere Mischung aus PETSOP BOYS und DEPECHE MODE; sie werden übrigens im Juni auf Tournee gehen. Mit einem 30 sek-Stück sind INFAM vertreten: schleifender Flugzeuflärm und ghoulishes Pfeifen. Die B-Seite der "Kaos-sete" (=K7) beginnt mit den rhythmischen

Monumentalsamplings von SEKTOR, die übergehen in ein Puzzle aus hundert Einblendungen, welches sich schließlich zu einer plopp-plopp-plopp-Melodie verdichtet und durch Überlagerungen dicht, jedoch höhepunktlog wird. SUICIDE COMMANDO laden ein zur finsternen Wanderung - mit langsamen, weit ausholenden Schritten. Im Kopf vibriert alles, der Gesang ist auf eine Hall-Echo-Zeile verkürzt. Das NO MEDIA von NO NAME klingt wie die Ansage in einer Bahnhofshalle. Die Musik erinnert etwas an TRAGEDY: FOR YOU(-Slo-Mo (Front), wird aber durch den verzerrten Gesang ergänzt. Aus Deutschland kommen DINO CON & KONRAD KRAFT die in ORIENTATION orientalische Klänge verwenden. Mittels TV-Samplings und Streichern im Hintergrund erschaffen sie ein feucht-schwüles Szenario. Kein Wunder, daß sich im folgenden EXPERIMENT 59 von PARANOIA (Portugal) ein Gewittersturm entlädt und die Mauern von Jericho einstürzen läßt. Tanks rollen nach und noch im selben Lied beginnt schon das nächste. Auch hier vermißt man Gesang. Die SERPENTS mit DAS SCHIFF nähern sich da eher den Hörgewohnheiten.. Banshees irren durch einen handfesten Bassdrum-Rhythmus. Num, gelungener, als mit COALMINE's "Polaroid", Hardrock-EBM, liesse sich das Tape wohl kaum beenden. Die Norweger sorgen durch Breaks dafür, daß ständig neue Dynamik aufgebaut werden muß. Der Gitarreneinsatz ist wohlthuend nach dem vorhergehenden, durchweg künstlichen Futter.

Das Cassettencover, Rot auf Grau gedruckt, ist typisch TECHNO: ein schreiende Kind. Ich vermisse die Adressen der Bands, aber das liesse sich in einer deutschen Edition ja verbessern. COMA 91 ist so gelungen wie TECHNICAL TERMS und somit absolut empfehlenswert!

jk

Almost Human

ALMOST HUMAN
NO STYLE MUSIC

(C46, 9,- DM, IRRE-Tapes, Matthias Lang, Bärenfellstr. 35, 6795 kindsbach) Die NO STYLE MUSIC läßt sich wirklich nicht so leicht in eine Schublade pressen, ich würde sie am ehesten mit den Progressivrockbands der mittleren Siebziger vergleichen, ich könnte mir vorstellen, daß GENESIS heute so klingen würden, hätte Phil Collins damals nicht alles kapputtgemacht. ALMOST HUMAN besitzen etwas vom Geist dieser Zeit, dabei sind ihre Stücke sehr ruhig bis schnell. Oftmals geht es um Liebe (I LOVE (D) YOU), die Songs sind dann teilweise sehr ernst, aber immer mit einem wohlwollenden Augenzwinkern (DISCO TOWN). Experimente findet man hier eher selten, bisweilen wird eine Saz eingesetzt, dann bei TUNESIA 90 eine (Urlaubs-) Aufnahme sehr rhythmischer, schwarzer Musik. ALMOST HUMAN sind sicherlich keine Waveband, aber ihre Musik ist sehr aufrichtig.

Ebenfalls NO STYLE MUSIK heißt auch das aktuelle Demo der ALMOST HUMAN, das vom WDR produziert, Januar 1991 in den Dierksstudios aufgenommen wurde. Darauf enthalten sind zwei bereits auf der IT-Cassette veröffentlichten Titel: Style und Disco Town, allerdings in leicht veränderten Versionen, mit mehr Effekten (Hall beim Gesang), sowie MOTION und FLOWERS, wobei letzteres so beginnt, wie die meisten U2-Songs auf der RATTLE & HUM-LP. Hier zeigen ALMOST HUMAN wieder einmal ihre Vielfältigkeit. Dieses Demo in sehr guter Aufnahmequalität erhält man direkt bei ALMOST HUMAN; c/o Jörg Fachner, Hedwigstr. 22, 5600 Wuppertal. Tel: 0202/312527

Es fällt schwer, einleitende Worte zu einer Band zu finden, die derart exotisch klingt und musikalisch so reif ist, wie ALMOST HUMAN. Beschreiben läßt sich das Werk der drei kaum, im Interview wird ein Dutzend Namen fallen. Ich glaube, um die Atmosphäre einfangen zu können, kann man nicht - wie ich das mit Worten versuche - Fliegen mit einem Schmetterlingsnetz jagen. NO

STYLE MUSIK ist für all jene, die dem düsteren Wave entkommen wollen, um sich im sanften Licht einer psychedelischen Sonne zu baden.. Zu poppig? Vielleicht, je nach Geschmack, aber diesbezüglich ist das Interview mit Jörg Fachner (v..g.) Andreas Martin (dr.) und Wolfgang Schröder (b.) sehr aufschlußreich...

GOthic: Welche Tonträger habt Ihr bisher produziert, gab es Samplerbeiträge und seit wann besteht ALMOST HUMAN? AH: Als ALMOST HUMAN haben wir bisher nur eine Cassette "ALMOST HUMAN : NO STYLE MUSIK" auf IRRE TAPES veröffentlicht. Ansonsten Tape-Label-Beiträge auf TAPE-REBEL 11+12 BERLINCASSETTE 4 und dem PERFECT DAY - Irre Tapes-Sampler. Begonnen haben wir Mitte 1988, hatten sehr schnell ein Programm eingespielt und hatten Ende 1988 unsere erste Cassette fertig. Damals hießen wir jedoch noch T.S.S.I.Fl.S.'3 (THE SINGING INNOVATING FLAMING SEAS meet THE TOILET STONE SUCKERS IN FLOODLIGHT STATE and they decided to join THE SONIC SYSTEM INTERNATIONAL FLYING SAURCERS, in Anlehnung an so manch tierisch langen Ortschaftsnamen von walisischen Dörfern...) hatten mit dem langen Namen aber dann doch Probleme und haben uns Anfang '90 in ALMOST HUMAN umbenannt. Aus dieser Zeit sind dann noch die Titel I LOVE(D) YOU and JINGLE, auf der IRRE TAPES-Cassette. Eine Platte haben wir noch nicht gemacht, ist aber auf dem besten Wege und wird hoffentlich noch dieses Jahr erscheinen. Jörg und Wolfgang haben mit einer früheren Band eine EP gemacht und Andi ebenso vorher mit einer Band eine Single. Jörg hat 1987 in Frisco mit einer Japanerin SACHIKO eine Maxi aufgenommen, ansonsten existiert einiges an Studioproduktionen unveröffentlicht aus Vor- und Jetztzeit...

GOthic: Wie würdet Ihr selber Euren Musikstil bezeichnen? Welche Instrumente verwendet Ihr? AH: Wir nennen die Musik, die wir machen NO STYLE MUSIK. NO ist Japanisch und bedeutet: Talent, Fertigkeit, tiefe Kraft! STYLE ist...such Dir einen aus!! MUSIK ist MUSIC ist MUSICK!!! Sinn dieser Aktion ist, daß wir angesichts der allgemeinen Orientierungslosigkeit bezüglich der tausend Stilarten und nun ca. 30 Jahren P.O.P.-Geschichte keinen großen Sinn mehr darin sehen, sich irgendeiner Stilart verpflichtet zu sehen und uns damit zu identifizieren. Popmusik wird mittlerweile doch nur noch geschäftlich dazu ausgenutzt, Identitätssuchenden Kids äußere und innere Identifikationsobjekte anzubieten und damit dick abzukassieren; kann man sich darüber streiten, das ist aber ura. unser Grund "kastenfreie" Popmusik zu machen...Die Musik ist für uns ein Selbstbedienungsladen, in dem jeder das machen sollte, was ihm Spaß macht. Wir hören fast alles, was uns vor die Ohren kommt. "Tu was DU willst", "Alles ist erlaubt" und "Der Zaun ist weg!" sind unsere Leitlinien. Hör Dir dazu den Song "Disobedience" von DEPP JONES an. That's it! Daß wir mit dieser Einstellung natürlich schlechte Karten im Musikgeschäft haben, liegt auf der Hand...Warum sollte man z.B. eine türkische Saz unbedingt türkisch spielen, wenn man nur auf den Sound steht? Nur weil jeder "Türk-lala" erwartet? Instrumente: Saz, Gitarren, Baß, Drums, Vocals, Flöten und Orgel.

GOthic: Seid Ihr reine Cassettenkünstler, oder gab es auch schon Auftritte? Evtl. im Rahmen von Tape-labeltreffen? AH: Reine Cassettenkünstler sind wir eigentlich nicht, d.h. wir machen nicht nur Musik, um sie auf Cassette zu veröffentlichen.



Ziel ist sicherlich, auch unsere Musik auf Schallplatte zu bringen und natürlich vor allem "Life" zu spielen. Die "Live-Situation" ist für uns immer ein besonderer Anreiz, weil da auch etwas vom Publikum zurückkommt und in die Musik einfließt. Die Stücke werden eben auch von Auftritt zu Auftritt reifer, man merkt dann dabei, was einem Stück noch fehlt, ein Wechsel oder Break einem selber immer wieder komisch vorkommt, was besonders gut abgeht etc. Entscheidend ist für uns immer wieder der Song und sein spezielles Innenleben... Auf Tapelabeltreffen sind wir leider bisher noch nicht aufgetreten, weil wir dazu noch keine Möglichkeit hatten. Bisher haben wir hauptsächlich auf Festivals, JZ's und in Clubs gespielt. Wenn uns jemand "booken" will, gerne, einfach 0202/312527 anrufen...

GOthic: Zeigt das Cover von NO STYLE MUSIK eure Verbundenheit zu J.R.R. Tolkiens HERR DER RINGE? In der Redaktion tragt Ihr bereits den Spitznamen "Die Zauberer"... AH: Klar, wir mögen Tolkien und alles, was mit einer Menge Phantasie und Bildern zu tun hat; der Spitzhut auf Jörgs Kopf hat allerdings - falls Du darauf anspielst - eher etwas mit seiner speziellen Vorliebe für GONG und deren Sänger David Allen zu tun und mit einer sehr individuellen Anarchieauffassung unsererseits. Hör Dir nur mal FLOATING ANARCHY von GONG an, dann weist Du, was gemeint ist; übrigens bisher der einzige Song, den wir gecovered haben.

GOthic: In einem Info-Flyer werdet Ihr mit den früher CURE verglichen, dieser Vergleich ist aber auf nur sehr wenige Passagen zutreffend, wenn überhaupt, es kann wohl eher von einer Stimmungsverwandtschaft gesprochen werden. Mich erinnert Ihr sehr an die Bands, die die Ideen der frühen GENESIS aufgriffen und weiterführten, z.B. IQ und MARILLION, oder TWELFTH NIGHT. Wo seht Ihr eure Wurzeln? AH: Damit hast Du den Nagel auf den Kopf getroffen, ein großer gemeinsamer Nenner von uns Dreien sind die frühen Genesis, was die Dichte und Intensität ihrer Songs angeht, hör nur mal VISIONS OF ANGELS oder LOOKING FOR SOMEONE; die z.T. etwas zu ausgedehnten Keyboardorgien von Tony Banks sind nicht ganz so unser Ding, waren wohl eher ein Produkt der Zeit damals (Emerson, Wakeman, etc.). Abgesehen davon stand der Groove von CINEMA SHOW Pate für unseren Song STYLE, our Confession...

Unsere Wurzeln liegen wohl auch zu einem Teil in den 70ern, eben die Musik der großen Brüder und Schwestern und der anderen Schulkameraden, ein paar Klassen darüber...ansonsten alles, was in den 80ern für gute Musik gesorgt hat; CURE gehören sicher dazu, ECHO AND THE BUNNYMEN, JAPAN, eigentlich mehr so die etwas experimentellen Popmusiker, ROXY MUSIC, YES, PETER DINKLAGE z.B. aus den 70ern und natürlich in jedem Fall aus den 60ern die BEUTELS mit ihrem WHITE ALBUM, ein Paradebeispiel für NO STYLE MUSIK...

GOthic: Was sind eure musikalischen Ziele, wie versucht Ihr, sie zu erreichen? AH: Wir haben keine konkreten musikalischen Ziele, hier paßt leider der etwas abgegriffene und esoterrormäßig besetzte Spruch "Der Weg ist das Ziel" haargenau;

das einzige Ziel ist die eigene musikalische Identität in jedem Song zum Ausdruck zu bringen. Wenn dabei sich jemand davon angesprochen fühlt, bestens! Irgendwo hat Musik die Fähigkeit menschliche Grundbefindlichkeiten zu artikulieren, kann in Dir Bilder entstehen lassen, in schlafsten Situationen eine ganze Horde "Abhänger" aktivieren, Dich alles vergessen machen, ungeahnte Kräfte wecken, Dich ins Reich der Träume schicken, Dich durch den langen "Katharsistunnel" jagen, kann fürchterlich langweilen etc. etc.... Musik ist irgendwo ein Agent der Lebensenergie (hat aber nix mit schnell oder langsam, stark oder schwach zu tun...) und diese Grundqualitäten, wenn es Archetypen oder was auch sonst, aus dem entsprechenden Song herauszukitzeln, das ist vielleicht eins unserer Ziele, ansonsten eben schräge, experimentelle Popmusik.

GOthic: Die Stücke auf NO STYLE MUSIK klingen eigentlich sehr verschieden, über welchen Zeitraum hinweg habt Ihr die Cassette aufgenommen? AH: I LOVE (D) YOU und JINGLE sind 4-trackmäßig Ende '88 aufgenommen, STYLE, ACCOUNT, FAM OF LIFE im Sommer '89 und WALK ON THE WATER, EASY GAME und DISCO TOWN 1990, ebenso THE RUNNAWAY.

GOthic: Hört Ihr selber Werke anderer Cassettenkünstler? SOLANACEAE TAU gefällt mir sehr gut, SEKTOR und KONRAD KRAFT, ebenso diverse Künstler auf den Tape-Label-Compilations und da in orientalischen Ländern aus Klimagründen kaum Vinyl erscheint, sondern nur MCs, haben wir eine Menge an orientalischer, afrikanischer und türkischer Musik.

GOthic: Stücke wie DISCO TOWN, EASY GAME oder JINGLE klingen sehr leichtgewichtig, fröhlich fast. Welche Intention verbirgt sich dahinter? AH: Schwer zu sagen; eigentlich eine gewisse Ironie, da der Text von EASY GAME und DISCO TOWN an sich nicht so leichtgewichtig ist. Ansonsten mögen wir halt auch Stücke, die eine lockere Atmosphäre haben und ein bißchen SUNSHINE FEELING vermitteln, offener Wagen, Küstenstraße, Anlage aufgezogen etc. "...on a sunny afternoon, in the summertime." (KINKS) JINGLE ist einfach nur ein Jingle für eine Videomusik, so 'ne Art Erkennungsmelodie, ansonsten hieß das Stück schon DRIVING (s.o.), eine Hommage an eine Stadt ALTENA, aber JINGLE ist es dann geworden...

GOthic: Dem habe ich nichts hinzuzufügen!

JK

IK MUX

Wer hätte gedacht, daß in Portugal eine überraschend große Techno-Gemeinde existiert? IK MUX ist eine der Blüten, die dieser dornige Kaktus getrieben hat...IK MUX stechen, und machen durch Sampler-Beiträge von sich reden (siehe COMA 91 sowie TECDANCE: TECHNICAL TERMS-Rezensionen). IK MUX verbinden brutale ERM-Sounds mit schneidenden Gitarren, durch erst durch den portugiesischen Gesang findet die Band ein Gesicht. Einen Tag vor Redaktionsschluß kam per Luftpost ein Interview

ZUR DORFEN LEIT UNTER ERSTEREN
BEWEGT SICH EIN KREUZER SNEULSTEIN
IM SCHACH DER ALTEN GÖTTER...

UNTERS UNTERER ÜBERE ERHEBEN UNTERS
RECHENDE IM OSTEN BURGAS...

TEIL SECHS

EINE COMIC-NOVELLE
VON JOERG KLEUDIGEN

WAS GESCHAH MIT RHAIV NEMO? ES WAR
THORN'S CROSS, DASS IHN VERÄNDERTE.
ER LEBT, JEDOCH...



...ICH MUSS
SIE FINDEN, BE-
VOR ES ZU SPÄT
IST, DIE ZEIT
VERKINNT!



DA IST ER!
ER MUSS SIER
BEJEN !!

WOHIN DES WEGS
FREMDER ?



HEER KOMME
DU JEDENFALL
NICHT DURCH!

NICHT?



KOMMT DOCH
ENDLICH! ES IST
SO SCHÖN!



IIIIIIII!
DU FISCH-
MONSTER!

DAS HAUFESTIEGE GRAUEN ENTSTIEGT
DEN FLUTEN DER OSTENGLISCHEN NOOD-
SEE, UND ES IST HUNGERIG ...



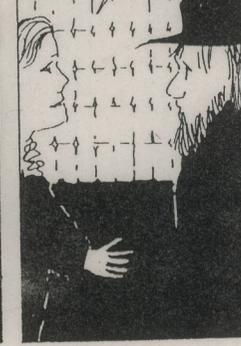
LRRRHHMMMM

...UND WAHLERISCH, ÜBRIG BLEIBT ...



IM LETZTEN HEFT VERLIESSEN WIR
WINSTON THOMPSON UND ALBERTUS
DUNKEL IM HAUS SETH TUFFELS,
ALS PLÖTZLICH EIN FREMDER AUF-
TAUCHTE ...

... MARC DIABLO! ICH
WÜSSE ERST EIN
PAAR TAGEN HIER, WAS
FÜHRT SIE HER ?



MIE XIII.

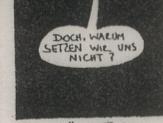


WOLLTEN
DIESES HAUS
EIGENTLICH
KAUFEN?

ODER NUN...



DOCH, WARUM
SETZEN WIE, UNS
NICHT ?



DIABLO ÖFFNET DIE
TÜR IN DER TAFELUNG,
UND DIE DREI ZITRUBEN
ÜBER IHREN KIESELN,
KAUM ERHELTEN FLUR
EINEN MOBILERTEN TEIL
DER HAUSSES.

WASST GEBÜTEN
SIE, DAS ANGES-
SEN SEI WÄREICH!



NUN, ES WAR
ALLES RECHT
VERFAHLEN
UND LEER.



DAS WIRD
SICH GLÜCKLICH
ERWEISEN, SAND
ÄNDERN, NUN, DA
ICH HIERHERGE-
KOMMEN DANK UHM
ERBE ANZUTREIBEN.



DANKS ERHE ANGERAUF
TE MEUTE!

IM INNERN DER BURG:



HANGEN IHN!

TOTET IHN!



DA KOMME
SIE !!

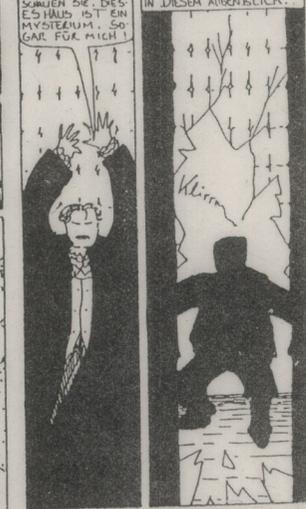


DOCH MICH FANGEN
SIE NICHT!



IIHK!

ZURÜCK ZU DIABLO, THOMPSON IN DIABLO,
DIE SICH INZWISCHEN ÜBER DIE POLITISCHE
LAGE BURGAS UND ALLES MÖGLICHE ÜN-
TERZUCHEN HABEN, NUR DIESE PERSÖNLICHE
DINGE NICHT ...



IN DIESEM AUGENBLICK.

FORTSETZUNG IN GOTHIC ZEHN!

mit den Synthetikern, die ihr Gesicht nicht zeigen wollen. Musik im Vordergrund?

GOTHIC: Was bedeutet der Name IK MUX? Ihr seid die einzige Portugiesische Band, die ich kenne, gibt es noch mehr Techno-Bands bei Euch? IK MUX: Nun, der Name bedeutet gar nichts und hat auch keine Geschichte, wir haben ihn nur gewählt, weil er ungewöhnlich klingt und die Aufmerksamkeit der Leute erregt. Es gibt einige Techno-Bands in Portugal, z.B. GOLPE DE ESTADO oder DANZARTAUD, ja, das sind die beiden wichtigsten, halt, wir dürfen nicht das geheimnisvolle Projekt namens PRODUCT vergessen, dessen Musik nach NITZER EBB klingt.

GOTHIC: Wie habt Ihr TECDANCE kennengelernt? IK MUX: Unser Promoter Carlus hatte Kontakt zu TECDANCE, er sprach dann mit uns und war völlig von einer Teilnahme an einer Compilation begeistert. GOTHIC: Ihr nennt Eure Musik EXPORT-Techno; sind die Menschen im restlichen Europa an Eurer Musik interessiert? Wo habt Ihr bisher die besten Reaktionen geerntet? IK MUX: Wenn wir von EXPORT-Techno sprechen, dann meinen wir damit, daß wir sehr an europäischer Untergrundmusik interessiert sind und gerne unsere Aktivitäten über ganz Europa und die USA ausdehnen möchten. Luis Carlos hat bereits einige gute Kritiken bekommen, aus der Schweiz, Frankreich, hauptsächlich Deutschland und natürlich aus den USA.

GOTHIC: Beeinflußt Euer Land Eure Art Musik zu machen? Existiert eine portugiesische Volksmusik? IK MUX: Volksmusik gibt es natürlich, aber die beachten wir nicht. In unseren anfangszeiten haben wir traditionelle portugiesische Gitarrenmusik mit Samples und Sequences gemacht, aber damit hatten wir keine guten Erfahrungen. GOTHIC: Wovon handeln die Songs? Könntest Du vielleicht einen Text übersetzen? IK MUX: Die meisten Texte sind surrealistisch, sie handeln von Träumen und menschlichen Gefühlen. Z.B. CRIME MEU: I CRY THAT MOMENT MY CRIME IF IN MY HANDS THE BLOOD FLOW IT'S BLOOD OF MINE AND OF SOMEONE WHO DIED. WAVES BROCKEN IT'S NOT MY CRIME I CRY BALADES OF THE DEATH OF EBREU. UNDER THE ARCADES MY CRIME, PROCESS OF LIFE, IT'S NOT MY CRIME.

GOTHIC: Spielt Ihr gerne live, oder seid Ihr eher eine Studioband? Würdet Ihr gerne in Deutschland spielen? IK MUX: Eigentlich sind wir eher eine Studioband, denn mit all der Studioausrüstung fühlen wir uns erheblich sicherer, allerdings würden wir gerne mal Frankfurt besuchen, alleine wegen der Untergrund-Techno-Bewegung. Und dann würden wir auch gerne dort spielen. GOTHIC: Welche Instrumente verwendet Ihr? IK MUX: Wir verwenden die übliche Maschinerie: Keyboards, Synths, Sampler und eine Gitarre; natürlich auch Schlagzeugcomputer... GOTHIC: Arbeitet Ihr mit ausländischen Bands oder Institutionen zusammen? IK MUX: Nein, im Moment tun wir das nicht.

Nun, vielleicht wird sich daran in Zukunft etwas ändern. EUROPA kommt auf uns zu und auch musikalisch wird es Zeit, den Blick aus dem Fenster zu werfen. Es gibt genug zu sehen... JK

literatur

CLARK ASHTON SMITH, MULTITALENT

Wenn H.P: Lovecraft auf zeitgenössische Autoren verwies, dann fiel ihm immer wieder Clark Ashton Smith ein - ein Schüler Lovecrafts, könnte man beinahe sagen. 1893 in Long Valley, Kalifornien geboren, brachte er sich selbst das Schriftstellern, Zeichnen, Malen und Bildhauen bei. In einigen Geschichten umschreibt Lovecraft besonders schreckliche Kunstwerke, so, "als hätte sie ein C.A.Smith gemalt". Andererseits taucht in in Smiths "Des Magiers Wiederkehr" das von Lovecraft geschaffene "NECROMICON" auf, was vermuten läßt, daß jener an dieser Geschichte mitgearbeitet hat. Seine Erzählungen wurden im Derleth-Verlag ARKHAM HOUSE veröffentlicht. C.A. Smith starb 1961 in Pacific Grove, Kalifornien. SAAT AUS DEM GRABE (Suhrkamp-Taschenbuch No. 765, 250 Seiten, 8,- DM) Unverständlichweise ist der vorliegende Band der einzige Smiths in der Phantastischen Bibliothek von Suhrkamp. Er enthält neun Geschichten, ist 1982 erschienen und wie alle Suhrkamp-Bände leider nicht illustriert, obwohl sich das bei Smith besonders anböte. Mit "SAAT AUS DEM GRABE" erhält der Band einen gelungenen Anfang. Die Geschichte handelt von einem Forscherteam, das von einer fragwürdigen Erkrankung befallen wird, als einer der Männer eine uralte, vergessene Stadt entdeckt. Ähnlich gruselig ist "Des Magiers Wiederkehr": ein toter, zerstückelter Magier kehrt zurück, um Rache zu üben. Zweifellos handelt es sich bei dieser Geschichte um eine der unheimlichsten gotischen Erzählungen, ja, sie reicht an Lovecrafts "FARBE AUS DEM ALL" heran. In "ADOMPHAS GARTEN" züchtet ein Magier menschliche Körperteile, Körperteile seiner Geliebten, die sterben mußten, um Bestandteil dieses Gartens zu werden. "DAS BEFREMDLICHE LOS DES EJWUUSL WESSAHOQAN" verurteilt die Habsucht der Menschen. Ejwuuul macht einen unfairen Handel, doch als sein Lohn ihm vorenthalten werden soll, verfolgt er ihn...und gelangt in eine Höhle, voll mit Edelsteinen, bewohnt von TSATHOGGUA, einem Fledermaus-Krötenwesen (Das übrigens auch im Lovecraft-Rollenspiel "AUF CTHULHUS SPUR" auftaucht). Ejwuuul erhält seine gerechte Strafe. "DIE STADT DER SINGENDEN FLAMME" ist eine der schwächeren Geschichten. Giles Argarth macht eine phantastische Reise zur Stadt der singenden Flamme. Die Geschichte ist zu lang, um noch spannend zu sein. Man könnte auch nicht gerade behaupten, "TEICHLANDSCHAFT MIT ERLÉN UND WEIDE" sei spannend, doch diese Geschichte lebt von ihrer düsteren, bedrohlichen Atmosphäre. Ein Maler, der wahrscheinlich Smith himself ist, wird von einer Landschaft gefesselt und stirbt dort zusammen mit seiner Geliebten. "Der fremde Gott"

abstellen...

GOETHIC: Spielt ihr auch heute abend ohne Vorgruppe?

Viktor D: Ich meine, daß heute abend nur sehr wenig Leute kommen werden. Hier haben wir noch nie in unserem Leben gespielt, deswegen kennt uns keiner.

GOETHIC: In Trier gibt es ein gewisses Stammepublikum von 150 Leuten, die am Wochenende immer kommen, egal wie schlecht oder bekannt die Band ist, daß euch auch kennt, aber wir werden sehen müssen, ob das auch Montags erscheinen wird.

Viktor D: Ich rechne mit weniger als 100 Zuschauern.

GOETHIC: Wir hätten euch auch morgen im Luxor sehen können, die Fahrt wäre fast die gleiche gewesen, aber wir haben uns trotzdem für Trier entschieden.

Viktor D: Im Luxor ist der Sound nicht viel besser. In Dortmund hatten wir unsere bisher besten Konzerte, ich weiß auch nicht warum, oder im "Loft" in Berlin, wo der Sound auch sehr gut ist. Im "Loft" in Berlin hatten wir wirklich ein Superkonzert, weil die Leute da auch mitgehen, ganz anders als wenn du in den Süden kommst. Das Münchner Konzert war auch gut, aber gestern in Stuttgart waren ungefähr 500 Leute, denen hat's gefallen, das merkt man ja, wenn man in die Gesichter schaut, aber die Leute gehen nicht aus sich raus, stehen da und du schreist dir die Kehle aus der Seele...

Viktor bewußte sich unterdessen total entfesselt mit Händen und Füßen die Haltung des Publikums nachzuahmen.

GOETHIC: Wie trainierst du deine Stimme. Die Tonhöhe die du erreichst, ist der komplette Wahnsinn.

Viktor D: Ich trainiere nicht, aber es hängt damit zusammen daß ich früher mit meiner Mutter im Kirchenchor gesungen habe, als ich 8 Jahre alt war. Dann bin ich irgendwann zu diesem Kölner Domchor gekommen. Damals bin ich noch viel höher gekommen als jetzt, weil ich den Stimbruch noch vor mir hatte. Eine Zeitlang war ich in diesem Geschehen richtig drin, mußte auch bei diesem komischen Kinderchor vorsingen für auch schon mal im Fernsehen aufgetreten ist...

Viktor D fiel der Name des Chors zwar nicht ein...

GOETHIC: Waren es vielleicht die Kölner Domschatzen?

Viktor D: Ja genau, in diese Richtung ging es. Ich habe viel Gesungen als Kind.

GOETHIC: Hast du noch keine Probleme mit deinen Stimmbändern gehabt, da eine Tour eine große Belastung darstellt. Ihr habt in wenig Day-Offs.

Viktor D: Bis jetzt noch nicht. Ich achte aber auch sehr darauf. Ich meine, wenn du so extrem singst, kannst du nicht die andere Bands hingehen und jeden Abend einen Absaufen oder auch. Das wichtigste ist, oft 'Wein' zu sagen. Ich mache viel Pausen dazwischen. Beispielsweise singe ich jetzt nach der Tour 2 Wochen lang überhaupt nicht, dann gehe ich auch nicht in den Proberaum. Es ist eigentlich entscheidend, daß du dich einfach schonst, die Stimmbänder Pausen haben. Wenn du sie ständig stark belastest, wirst du sie irgendwann nicht wieder regenerieren können.

GOETHIC: Was studiert ihr denn?

Viktor D: Wir studieren nicht mehr, wir haben angefangen. Unseren Bassisten und unseren Keyboarder habe ich kennengelernt, als sie gerade das ABI geschafft hatten, dann sind sie zum Bund gegangen. Hmmmh, was haben die dazwischen gemacht? Der eine macht gar nichts, der andere fängt erst mal langsam an, aber das will ich gar nicht erwähnt haben, die sind halt einfach Musiker. Die anderen studieren nicht, ich bin im fünften Semester, der Gitarrist im fünften oder sechsten.

Viktor raufhin wieder verlegen lachen mußte, denn es ist

kein Geheimnis, daß man ein Studium nicht mit einer Band wie Myrna Loy unter einen Hut bringen kann.

GOETHIC: Ihr seid auch dadurch bekannt geworden, daß ihr dem Verein Bonner Rockmusiker angehört.

Viktor D: Durch den sind wir eigentlich nicht so bekannt geworden, aber wir haben sehr schlechte Erfahrungen mit ihm gemacht. Zum Beispiel bei dem letzten Konzert in X (der Name konnte wegen eines lauten Hintergrundgeräuschs nicht verstanden werden) haben sie uns echt übers Ohr gehauen. Das Konzert war völlig ausverkauft, wir mußten aber wieder gehen und haben nur 300,-DM verdient.

GOETHIC: Soweit wir informiert sind, seid ihr meistens als Aushängeschild des Vereins angepriesen worden.

Viktor D: Das hat der Verein nur gemacht, weil sie Geld von der Stadt Bonn haben wollten. Das brauchen sie halt. Es ist wirklich ein Kapitel für sich, was da für Dinger gelaufen sind.

Nun kamen wir auf das Plattenlabel der Band zu sprechen (NORMAL).

Viktor D: Normal ist ein ziemlich großes Label. Man unterschätzt es leicht, aber das Label hat zum Beispiel Exklusivverträge mit den ganzen australischen Bands wie z.B. 'Flying Nun', 'Beasts of Bourbon' oder 'Dinosaur Jr', die nach der letzten LP 'Bug' zu WEA gingen. '10000 Maniacs' waren mal da, 'Abwärts' u.s.w. haben sie nach oben gebracht. Ich finde, daß NORMAL eine der wenigen professionellen Independentfirmen sind und mit Abstand die beste. Das merkt man schon, wenn man sich die Büroräume von anderen Independentlabels ansieht.

GOETHIC: Kümmert NORMAL sich auch um Plattencovers.

Viktor D: Ja, sie haben eine eigene Artwork-Abteilung mit zwei Leuten. Einer ist Designer, die andere ist Fotografin. Beide arbeiten ausschließlich für das Label. Insgesamt haben NORMAL schon ungefähr 250 Platten in 8 Jahren herausgebracht.

GOETHIC: Zeigt das Cover eurer neuen LP dich wie du singst oder etwas anderes?

Erneut mußten alle, bis auf den Fragesteller aus verständlichen Gründen lachen.

Viktor D: Das Cover ist wirklich provokativ gelungen. Ich war am Anfang ein wenig dagegen, es sollte eigentlich das Innencover sein und das jetzige Innencover das Außencover. Dann hat man aber gesehen das es eine Maxi-Single von Ride (oder Riot) gab, die so ähnlich strukturiert war und änderte die ursprüngliche Idee um, und Sperma hat man nicht abbilden wollen, weil da auch irgendwo eine Doppelmoral ist. Aber Penthouse hat es abgebildet. Das interessante ist halt, daß du da reininterpretieren kannst, was du willst. Im Prinzip ist es ein offenes Buch, jeder sieht das gleiche.

GOETHIC: Es sieht doch schön aus, was soll man denn dagegen haben?

Viktor D: Ich versteh das auch nicht. Es ist so provokativ, daß unser Label Schwierigkeiten mit der katholischen Kirche bekommen hat, warum weiß ich nicht.

GOETHIC: Dann wundert es mich, daß der Bischof hier sich noch nicht gemeldet hat, denn Trier ist erzkonservativ.

Viktor D: Das kann ich mir vorstellen.

GOETHIC: Warum hören eigentlich Gruffties eure Musik?

Viktor D: Das ändert sich aber.

GOETHIC: Ja, weil ihr poppiger geworden seid.

Viktor D: Seit der zweiten LP ändert sich das Publikum sehr. Die Leute kommen zwar noch, aber gestern in Stuttgart war es interessant, weil von den 500 anwesenden ungefähr 50 Gruffties gegangen sind. Du sagst, wir waren poppig, aber wir werden nie richtig poppig sein. Meine Vorstellung von Musik ist

beispielsweise, verschiedene Stilelemente zusammenzubringen, was normalerweise nicht zusammenpaßt, beispielsweise Soul oder Jazz. Sonst kannst du heutzutage nicht mehr originelle Musik machen. Ich springe lieber ins kalte Wasser und verliere ein paar Leute, als immer wieder das gleiche zu tun, wie immer wieder neue Versionen von 'Ne Camerone' zu inszenieren.

GOTHIC: 'Ne Camerone' ist doch irgendwie einmalig.

Viktor D: Im Prinzip war es ein reiner Gag, wir spielen es heute total anders. Das Lied ist über 3 Jahre alt, und das kannst du nicht dauernd in der gleichen Version spielen.

In Viktor's Stimme war deutlich zu erkennen, daß er überhaupt keine Lust hat, das Modern Talking/SAW-Schema in Bezug auf einzelne Songs anzuwenden.

GOTHIC: Was hat es denn mit der Live-CD, die heute Abend verteilt werden soll, auf sich? Ist das nur ein Werbegag von der Plattenfirma?

Viktor D: Sie ist nicht teuer, ist ganz klein und sieht fast aus wie eine Präserpackung. Die Firma verdient nichts dran, es ist nur ein Werbegag um den Fans auch etwas zu bieten und es kommt auch gut an. Ich persönlich war allerdings dagegen, aber die Plattenfirma hat sich trotzdem durchgesetzt. Es sind 3 Stücke aus dem Bonner Pantheon und eines aus dem Batschkapp drauf, die relativ gut gelungen sind, wobei die Stücke aus dem Pantheon in einer Version drauf sind, wie wir sie jetzt auch live spielen, weil die Aufnahmen nur 4 Wochen alt sind.

Viktor D begann auf eine Rückfrage nach der Adresse, wohin wir ein Exemplar unseres Magazins schicken sollten, unprätentiv und ohne Aufforderung mit der Beschriftung desselbigen, was im ersten Moment gemischte Gefühle aufkommen ließ. Da er aber Einsicht zeigte, verließ das Interview normal weiter.

GOTHIC: Wir haben noch eine Frage zum Abschluß: Wie wird eure Musik in Zukunft aussehen, wird der Drumcomputer bestehen bleiben?

Viktor D: Das ist auf der neuen LP schon stark gemischt. Unser Drummer hat viel gespielt. Normalerweise ist es so, daß du keinen Drummer findest, der einen Drumcomputer nicht als seinen Feind ansieht.

GOTHIC: Das liegt wohl auch daran, daß er immer gezwungen wird, auf den Punkt genau zu spielen.

Viktor D: Ja genau. Wir haben lange nach einem Schlagzeuger gesucht, der mit diesen Sachen gut arbeiten kann und als Ergänzung gleichzeitig sein Schlagzeug hat. Du kannst auch die Sounds sampeln, du kannst sie antriggern, also auf deine Pads legen, das ist viel interessanter, weil du damit spielen kannst, so wie das Live beispielsweise auch der Prince (???-Schreck laß nach) macht.

Das Gespräch artete daraufhin in eine technische Fachsammelerei aus, was für unsere Leser wohl nicht unbedingt interessant ist, bis auf ein kurzes Statement von Viktor: Ich will nicht irgendwie eine Musik machen, sondern auch gute Songs schreiben, die du auch in 5 Jahren noch hören kannst. Das ist mein Ziel, unabhängig von jeglichen Trends. Wenn du dir die Bands anschaut, die über längere Zeit oben sind, dann siehst du, das sie alle Stücke geschrieben haben, die etwas aussagen. Ich kann beispielsweise mit der reinen EBM-Musik nichts anfangen, z.B. Front 242. Wenn man das so richtig schön kombiniert wie Carter... dann find ich es schon interessanter.

GOTHIC: Habt ihr diesmal keine Bongos auf der Bühne?

Viktor D: Nein, der neue kann darauf nicht spielen. Wir haben dafür aber jetzt ein Xylophon. Wir hatten auch einen Gastmusiker bei unseren neuen LP, der ein klassisches Pianostück gespielt hat. Bei der neuen LP waren wir 1 1/2 Monate

im Studio, bei der ersten dagegen nur sechs Tage, hört euch sie mal an. Sie ist wirklich erheblich besser geworden. Besorgt euch unsere neue Platte mal, denn der Sound, zumindest der von der CD, ist wirklich so gut, daß wir wahrscheinlich sogar einen Lizenzvertrag in den Staaten bekommen. Bei der Pressung (*gemeint sind hier die LP's*) geht immer einiges verloren. Ich bin echt zufrieden damit. Wir hatten vollkommene Freiheit bei der Auswahl unserer Stücke.

Als MYRNA LOY ihr Konzert begannen, waren wohl um die hundertfünfzig Zuhörer anwesend, wenige Gothics, vorwiegend wohl Trierer Student(innen). Mit dem Titelsong der aktuellen LP, TIME SAYS HELAY, zeigten die Bonner dann auch gleich, daß sie fortan anspruchsvollen Pop zu produzieren gedachten. Das mag zweifellos wundervolle, abwechslungsreiche Musik sein, doch die Einflüsse anglo-amerikanischer Musik lassen sich nicht leugnen und rauben ML das mystisch-mittelalterliche Flair, das wir alle so liebten. Natürlich... eine Band muß sich entwickeln, muß besser werden... und so weiter. MYRNA LOY haben einen Riesenschritt in Richtung Professionalität getan, damit sprechen sie - und da mögen mir die Rezensenten etablierter Indie-Magazine widersprechen - ein anderes Publikum an, als die Leser eben dieser Magazine.

ML spielten so perfekt wie ein CD-Player und der Sound im Trierer UNTREU stimmte trotz des relativ kurzen Soundchecks. Interessant waren die Kontraste innerhalb der Musik: einerseits ein Schlagzeug + Drumcomputer, die bisweilen nach afrikanischen Buschklängen, dann der hohe Gesang, ein absolut rockiges Bass-Gitarren-Duo und das manchmal mittelalterlich anmutende Keyboard, das Melodien und Sounds von Diskette abrief. Während des 1 1/2 Stunden-Gigs war die Band, deren Musik wohl auch für gigantische Hallen geschaffen zu sein scheint, psychisch und metaphysisch meilenweit vom Publikum getrennt; die geschaffenen Klanggebilde waren einfach zu rein. Natürlich spielte die Band v.a. Titel der neuen LP, die Höhepunkte waren aber für mich LEBETOR und SING GARDEN, die wohl hinlänglich bekannt sein dürften. Faszinierend war hier, wie der Schlagzeuger sich in den Drumcomputerrhythmus einzupassen vermochte. ML liessen sich zu zwei Zugaben bitten, die sie cool 'runterspielten. Trotz klinisch steriler Eisschrankatmosphäre ein gelungenes Konzert, bei dem man viel über Musik und Business lernen konnte

JK & JS

IMPRESSUM

GOTHIC erscheint zweimonatlich als unabhängiges Magazin für Psychedelic und kostet als Einzelexemplar 2,- DM incl. Porto, im Jahresabonnement (6 Ausgaben) 10,- DM incl. Porto. HERAUSGEBER: Jörg Kleudgen, Nideggenstr. 33, 5352 Züllich MITARBEITER DIESER AUSGABE: Helene Reinartz, Markus Pick, Markus Weller, Jürgen Schmitz, Christian Mammann, Jörg Kleudgen... und natürlich die Bands und Labels, die mit uns zusammenarbeiten. SATZ: Jürgen Schmitz (NMA, MYRNA LOY) und Jörg Kleudgen

unter der see

T E I L 2 EINER KURZGESCHICHTE

Die See war aufgewühlt, als wir das Ruderboot bestiegen und in Richtung des Riesendampfers davonruderten. Es war nicht einfach irgendein Dampfer, kein Fischkutter, auch kein Ozeanriesen, es war das ungeheuerlichste Monstrum, das wir jemals auf See gesehen hatten. Die Größe konnte aus dieser Entfernung auf etwa dreihundertfünfzig Yards geschätzt werden, dicker, fetter Qualm stieg aus den sechs Schloten in den Nachthimmel auf. "Was ist das, zum Teufel, und wer kann sowas bauen!" Henry hatte mich angesprochen. Ohne meinen Blick von diesem Ding abzuwenden stellte ich fest: "Die Deutschen sicherlich nicht!" Unsere Reaktion auf das Auftauchend es Schiffes war unlogisch und rein gefühlsmäßig gewesen: anstatt zurück in die unterirdische Höhle zu fliehen, waren wir in das kleine Boot geklettert, das wir zwischen den Klippen dümpelnd gefunden hatten, und in Richtung der Gefahr gezogen. Mary schien hysterisch zu werden, als wir die immer größer werdenden, zyklischen Eisplatten sahen, die mit beinahe Kopfgroßen Nieten zusammengehalten wurden, ich zitterte bei dem Gedanken an die Nacht, die dieses Wunderwerk vollbracht hatte...

Aus der Nähe betrachtet war das Schiff noch gewaltiger, aber schlimmer war die Tatsache, daß es keineswegs NEU wirkte. Es war verrostet, ja, große Rostbeulen platzten von der Oberfläche ab, darunter rieselte feiner, roter Staub hervor. Ohne den Nebel, der dicht über dem Wasser hing, wären wir mit Sicherheit längst bemerkt worden, wir hätten immer wieder Bewegungen an Deck des Schiffes gesehen, aber nichts Genaues erkennen können. Etliche Taue hingen ins Wasser, zehn Meter über uns begann die Reeling, diese Strecke glatter Wand mußten wir überwinden. Uns war klar, dass Mary das niemals würde schaffen können. "Wir rudern einmal an der Schiffswand entlang, noch besser, wir drücken uns vorsichtig ab, dann wird uns wohl keiner hören." flüsterte Henry mir zu, ich nickte nur und überlegte...wenn es ein offenes Bullauge gab, war das mehr als ein Zufall, oder? Das Problem, das wir nun zu bewältigen hatten, war, schneller als das Schiff zu sein, gegen eine Strömung, die uns abstreifen wollte. Es gelang uns, bis in die Nähe des Bugs zu kommen, dann waren wir am Ende unserer Kräfte. "Laß uns etwas anderes versuchen!" raunte ich und machte mir mit einem Taschenmesser an einem der etwa 50cm durchmessenden Bullaugen zu schaffen, die von außen festgeschraubt waren und leicht gewölbt. Henry und Mary hielten in der Zwischenzeit das Boot am Schiff und beobachteten das

Endlich war es mir gelungen, die großen Messingschrauben zu lösen, ich hob das schwere Glas ab und schob den dahinterliegenden Vorhang zur Seite. Wir sahen, daß es sich bei dem Raum um eine Art Vorratskammer handeln mußte, Kisten, Fässer und Flaschen waren da gestapelt. "Na Klasse, das ist doch ideal!" stellte Henry fest. "Wie bitte, Sie haben doch nicht etwa vor...?" Mary war sichtlich außer sich... "Blinder Passagier zu spielen? Genau das!" Henry war schon dabei, sich durch die enge Luke zu zwingen, ich zuckte mit den Achseln und band das Boot, das uns hierhergebracht hatte und hoffentlich wieder hinfortbringen würde, an einem verschraubten Haken fest. "Kommen sie, wir folgen Ihm..." - was blieb uns anderes übrig? In der kleinen Kammer, die nur durch drei Luken beleuchtet war, hätten wir uns tatsächlich verschanzen können, um dort wochenlang auszuharren. Natürlich kam das für uns nicht in Frage. In diesem Augenblick drangen von der einzigen Tür her Stimmen zu uns... "...was halten sie vom momentanen Kurs?" - die Antwort war nicht zu verstehen - "...mir auch unverständlich, warum der Rat...so, da wären wir, stellen sie hier ab!" "Schnell, hinter die Fässer!" preßte Henry zwischen den Zähnen hervor.

Leider unterhielten sich die beiden Männer innerhalb des Vorratsraumes nur noch über belanglose Dinge, wir konnten sie auch nicht sehen. Als sie uns schließlich verließen kamen wir aus unseren engen Verstecken hervor und fanden alles wie verlassen. "Da haben wir ja nochmal Glück..." Ich kam nicht dazu, meinen Satz zuende zu führen, denn in diesem Augenblick ertönte ein ohrenbetäubendes, schrilles Pfeifen, ein Alarmsignal offenbar. Diesmal kamen wir nicht dazu, uns zu verstecken: die Tür wurde aufgestoßen und ein ganzes Rudel grauer Gestalten drängte in die Kammer. Zur Gegenwehr hatten wir nicht den Schatten einer Chance. Wortlos, kurzläufige Schußwaffen von fremdartigem Aussehen auf uns gerichtet, rangierte man uns aus dem Raum hinaus auf einen breiten, hellerleuchteten Gang. Die zehn Fremden verständigten sich durch Blickkontakt und uns war unser Fehler...das offengelassene Bullauge, in zwischen nur allzu deutlich vor Augen geführt worden. Nachdem wir etliche Treppen hinter uns gebracht hatten, mit mehreren Lifts nach unten gefahren und eine weite Strecke gegangen waren (vermutlich wollte man unseren Orientierungssinn verwirren), wobei wir an viele Mannschaftsräumen und Maschinensälen vorbeikamen, führte man uns zu einer schweren, verschlossenen Tür, die - wie alles hier an Bord - aus zentimeterstarkem Eisen gefertigt war. Dieses Schiff verhöhnnte die menschliche Vorstellungskraft. Und so grau wie die Wände des Kolosses, wie die Uniformen, so grau waren auch die Gesichter der Männer, die dieses Schiff besaßen. Ich konnte meine Gedanken nicht weiter ausführen, denn einer unserer Begleiter machte sich an der Tür zu schaffen, d.h. er klopfte daran. Mit einem lauten Brummen öffnete sie sich, bewegt von Geisterhand...

Wir erkannten sofort, daß wir uns im "Gehirn", der Schaltzentrale des Schiffes befanden. Soviel Technik hatten wir niemals zuvor an einem einzigen Ort gesehen, die tausende von Schalttafeln, Hebel, Schleber, gläserne Fenster, durch die man weit entfernte Dinge sehen konnte. Dinge unter dem Meer oder weit hinten im Erste

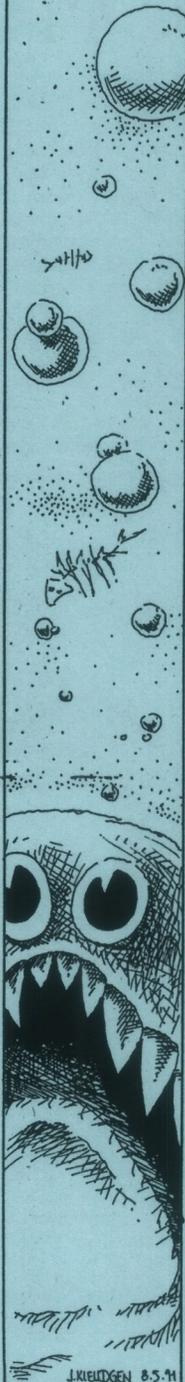
landsbereich. Wir hatten jedoch kaum Zeit, uns all diese Dinge genauer anzuschauen. In der Zentrale des Schiffes liefen rund dreisig Leute in wildem durcheinander umher, um Instrumente zu prüfen oder Nachrichten weiterzuleiten und in der Mitte des runden Raumes...saßen drei graugekleidete Männer in Anzügen einer wahrlich seltsamen Mode. Als sie uns erblickten, standen sie von ihren Sitzen auf und einer, dessen Gesicht ebenso elingefallen und bleich, genauso gefühllos wirkte, wie das der anderen beiden (sie hätten Brüder sein können) sprach: "Wir haben uns also nicht getäuscht...EINDRINGLINGE in unserem Sanctum Sanctorum, zu einer sehr ungunstigen Zeit. Wer kümmert sich um sie?" Einer der drei erhob die behandschuhte Rechte und näherte sich uns. Wie bei einem Freund legte er dann den Arm um Mary, die später behauptete, dieser sei absolut kalt gewesen. Ohne weitere Worte führte uns der Mann aus dem Saal heraus zu einem nach unten führenden Aufzug, mit dem wir zehn Minuten lang, in schwindelnde Tiefen hinabführten und ich sah auch in Henrys Gesicht die Furcht auftauchen, daß unsere Reise niemals enden möge. Wir mußten uns in vielen hundert Metern Tiefe befinden und dieses Wissen umgab uns mit einem bedrückenden Gefühl der Klaustrophobie. Als der Aufzug dann endlich anhalt und uns der Fremde den Weg wies, sprach dieser: "Ich bemerke den Ausdruck des Staunens in Ihren Augen." er lachte schrill und kurz auf und fuhr fort: "sie hatten unserer Verschwörung wahrscheinlich nicht so viel zugetraut. Ihre Conspiration mag wohl noch nicht so weit entwickelt sein? Darf ich wissen, aus welchen Reihen unsere Spione kommen?" Weder Henry, noch Mary, noch ich wußten eine Antwort zu geben. Das alles klang in unseren Ohren wie ein schrecklicher Alptraum, wenn uns auch einige Zusammenhänge schon klargeworden waren: wir befanden uns in der Hand einer Organisation, die mittels überragender Technik bemüht war, Macht zu erlangen. Erste Arme dieses grausigen Oktopus waren in diese Tiefe und bis auf's Festland vorgedrungen, man denke an Hansen, den Museumswächter. Und wieviele weitere mochten zu diesem Kreis gehören? Sicherlich - und das war das Unfaßbarste - nicht nur MENSCHEN! Unser Gegenüber nickte mit dem Kopf: "Das dachte ich mir, aber wir werden sie schon noch ans Reden bekommen, warten sie, erst einmal ein paar Tage in dieser Tiefe..." Er hatte eine Tür erreicht, die er aufschloß, dahinter erwartete uns unser Gefängnis: ein karger Raum mit vier Betten.

Nachdem wir uns einigermaßen eingerichtet hatten, mit Decken den Raum geteilt und aus den Bettgestellen Eisenstäbe abmontiert, die als notwendige Waffen erhalten mußten, besprachen wir unsere miserable Lage - uns allen war die Ungeheuerlichkeit des Geschehens

bewußt geworden und zu allem Überfluß hatte Henry entdeckt, daß das Medallion, das wir gefunden hatten, nichts weiter, als eine Mißete des gigantischen Schiffes war - weich eine Ironie des Schicksals! So waren wir also hoffnungslos da, als mir einfiel, daß Räume wie unser Gefängnis belüftet werden mußten, es war jedoch kein Lüftungsgitter zu sehen. Ich machte die beiden anderen darauf aufmerksam und Mary war es, die unter ihrem Bett ein kreisrundes, 60cm Durchmesser des Gitters fand: UNSERE RETTUNG! Voller Hast rissen Henry und ich daran, brachen unsere Fingernägel ab, als wir versuchen wollten, unter das Metall zu greifen, dann jedoch gelang es uns, das Gitter zu entfernen und wir blickten in einen nach unten führenden Schacht... "Schnell hinein, ich höre Schritte vor der Tür!" - und Henry wartete gar nicht erst ab, sondern machte es uns vor. Von unten hörten wir ein dumpfes Rufen und vertrauten uns dem dunklen Gangsystem an...

Als uns die Uniformierten nach einer Stunde bald eingeholt hatten, verwies Henry auf einen großen Schacht, der unseren Gang und einen weiteren verband. In dieser großen Röhre herrschte ein gewaltiger Wind, sie führte steil aufwärts und wir vertrauten uns ihr an, obwohl wir hier keine Deckung fanden. Das Glück auf unserer Seite gelangten wir schnell nach oben, die fernen Stimmen wurden zusehends leiser und die Luft frischer. Es schien eine Art zweifach gerichtete Kamlinwirkung zu geben, die uns die Hoffnung machte, wir befänden uns nahe der Meeresoberfläche. Und unsere Erwartung wurde nicht enttäuscht: zehn Minuten später erreichten wir eine senkrecht nach oben führende Röhre und drei Meter höher...den freien, blauen Himmel. Es war früh am Morgen und wir mochten uns nur wenige Stunden an Bord des Schiffes aufgehalten haben, dennoch kam uns die Zeit wie viele Stunden vor. Wir nannten es später, wenn wir uns einmal im Jahr trafen, um unsere Nachforschungen über Geheimbünde zu vergleichen, eine kopflose Flucht, doch der Sprung ins eiskalte Wasser weckte unsere letzten Lebensgeister und der Kugelhagel, der uns folgte, die Motorbarkasse, die uns gnadenlos jagte, all das trieb uns nur zu noch größerer Eile an. Die Strömung trieb uns, die wir der Bewußtlosigkeit nahe waren, rasch von jenem Stahlkoloss weg...

Den Fischern, die uns am Strand fanden, berichteten wir, von der Flut überrascht worden zu sein - wem hätten wir trauen sollen, wer hätte uns die wahre Geschichte geglaubt? Wir beschlossen, uns in Stillschweigen zu hüllen und hielten diesen Schwur. Nur manchmal, an kalten Frühjahrstagen starrte ich stundenlang auf's Meer hinaus, um nach jener riesenhaften Silhouette zu suchen, dem SCHIFF.



Red Lorry Yellow Lorry

Montag, 15.04.1991, Köln hat einen Liveact zu bieten, wie man ihn hier nur selten zu sehen bekommt: RED LORRY YELLOW LORRY im ROSE CLUB. Der Club, eher ein Schlauch, als ein Saal erwies sich als ideal für die Veranstaltung: der Sound

ungeheurer Vielfalt des gespielten Songmaterials läßt sich wohl dadurch erklären, daß die Musiker auf der Bühne ihre Instrumente austauschten (das ging so weit, daß der Gitarrist sich ans Schlagzeug setzte und der Bassist die Gitarre übernahm).

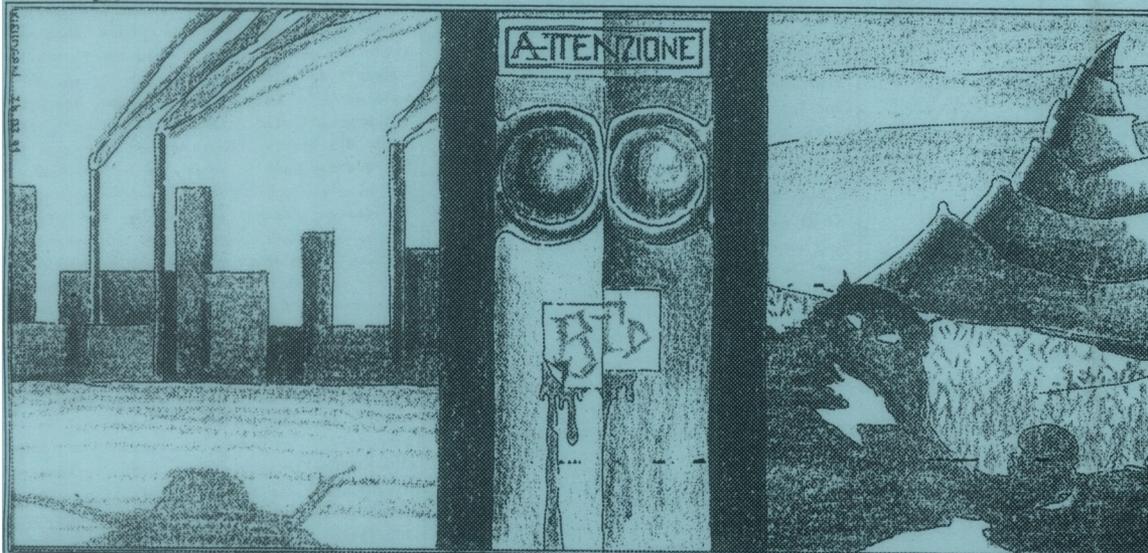
Nach einer dreiviertelstündigen Umbaupause, gegen Elf Uhr, versammelten sich dann endlich RED LORRY YELLOW LORRY auf der Bühne und bereits nach den ersten Akorden geriet das gesamte Publikum in Bewegung. Tosender Applaus überflutete die Bühne nach jedem Stück.

CHRIS REED (RLYL) in Glannoet 25./Jan./Feb. 91: *Ich habe es immer gehasst, wenn wir als Gothic Band bezeichnet wurden. Die Lorries sind eine Rock'n'Roll Band, damals wie heute,..."*

Die Lorries bedankten sich dahingehend, daß sie sich in ihre Musik hineinsteigerten. Beinahe in Trance

AM DOM

...in Köln, trafen sich am 27.04.91 bereits morgens Hunderte von Punks und Gothics zum alljährlichen Treffen. Dabei ging es wie immer darum, alte Freunde wiederzutreffen, man war teilweise von weither gekommen, es sollte jedoch auch ein Auftritt SWEET WILLIAMS stattfinden. Da der entfiel, verwandelte sich das Ganze zeitweise eher in eine reine Modenschau, bei der viel fotografiert wurde, und jeder versuchte, den anderen auszustechen. Heraus kam einerseits ein Haufen Müll und Scherben, andererseits jedoch auch



stimmte, nicht zu laut, nicht zu leise. Nur mit der defekten Klimaanlage hatte man zu kämpfen: die Luft war förmlich zu schneiden. Vor den LORRIES spielten STRAWBERRY HEADACHE aus dem Koblenzer Raum (Mayen) und begeisterten das Publikum mit ihren schnellen, harten Rock, ebenso, wie mit ruhigeren Songs. Bemerkenswert war auf jeden Fall ihre Coverversion von "1969" (Stooges, später von den Sisters Of Mercy nachgespielt). Die

riß Chris Reed durch seinen Gesang die Zuhörer mit sich und quälte nebenbei seine Gitarre so gekonnt, wie alle anderen auch. Doch die wohl einfachste Aufgabe an diesem Abend hatte der Schlagzeuger, Dr. Rhythm, ein Drumcomputer... MP

eine ausgedehnte Kommunikation mit vorbeigehenden Passanten, so daß wohl einige Vorurteile abgebaut werden konnten. Der Zutritt zum Dom blieb den Teilnehmern des Treffens übrigens verwehrt! JK

GOTHIC 10 erscheint Anfang August 1991, der Redaktionsschluss ist am 15. Juli...Tapes bitte rechtzeitig schicken!

Kau
fer
den
Sch
kna
hal
Bri
Arb

int
v.a
aus
Sol
nich
Eri
ein
ein
for
das
Wah
Darl
rech
wie